

forum

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss



- Besinnung
- 30 Jahre Markuskirche
- Predigt aktuell
- Kirchenmusikwoche
- Feuilleton

Seite 04
Seite 06
Seite 12
Seite 15
Seite 36

Kirchen im Rheinland

Die Neanderkirche in der Düsseldorfer Altstadt

Mitten im Zentrum der Düsseldorfer Altstadt, direkt an der Bolkerstraße, wo sich eine Kneipe an die andere reiht, findet sich – etwas zurückgesetzt, umgeben von einem kleinen Garten – eine kleine Kirche. Bis zum Tor haben sich inzwischen die Biertische der gegenüberliegenden Brauerei ausgebreitet, und doch stellt diese Kirche ein ruhiges Kleinod inmitten allen weltlichen Trubels dar. Obgleich die Kirche der Zeit des frühen Barock entstammt, besticht sie durch ihre für diese Zeit recht schlichte Gestaltung. Der Grund hierfür ist, dass es sich bei der Neanderkirche – ähnlich wie bei der ebenfalls in der Düsseldorfer Altstadt gelegenen Berger Kirche – ursprünglich um eine sogenannte Hofkirche handelte.

Bitte lesen Sie auf Seite 9 weiter.





Reformationskirche Berliner Platz

In diesem Heft

Besinnung	04
30 Jahre Markuskirche	06
Personen in der Bibel - Rahab	10
Predigt aktuell	12
Kirchenmusik	15
Angebote für Familien	18
Das Bauhaus - #allesistdesign	21
Informationen	24
Termine der Christuskirchengemeinde	26
Freud und Leid	28
Informationen	30
Tag des offenen Denkmals	33
Danke, liebe Margred Schmid!	34
Einladung zur Mitarbeiterfeier	35
Das Feuilleton	
Kirchenlied	36
Autobahnkirchen	38
Die Russlanddeutschen, Teil 2	40
Jüdisches Leben in Neuss	42
Werbeblock	44
Informationen aus unseren Kindertagesstätten	48
Informationen aus der Jugendarbeit	51
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	54
Impressum	58
Der Weg zu uns - Predigtplan und Kontakte	61

Titel: Die Markuskirche Grefrath

Fotos: Harald Frosch

Rückseite: Eine Art Herbst

Grafik: Matthias Klemm



Das Gleichnis von Gottes reichem Segen

„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land.“ Dieses ist neben „Der Mond ist aufgegangen“ sicherlich das bekannteste Lied (EG 508) von Matthias Claudius, wir werden es wohl auch in diesem Jahr zum Erntedankfest am 2. Oktober gemeinsam im Gottesdienst singen.

„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land.“ Dies ist für viele von uns in der Großstadtgemeinde keine unmittelbare Erfahrung mehr. Bilder, vielleicht Erinnerungen von früher treten uns vor das innere Auge, ganz sicher denken die meisten von uns an das Gleichnis vom Sämann, das erste Gleichnis, das Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern erzählt (s. Markus 4). Wir haben sie fast wortwörtlich im Ohr, Jesu Erzählung von den Samen, die auf den Weg fallen und von den Vögeln weggefressen werden, von den Körnern, die auf felsigem Boden ohne große Wurzeltiefe gleich in der ersten Hitze verdorren, von dem Saatgut, das unter den Dornen erstickt wird, schließlich von dem Getreide, das auf gutes Land fällt und dreißig-, sechzig- und hundertfach Frucht bringt.

In manchen Bibelübersetzungen ist dieses Gleichnis mit „Vom vierfachen Acker“ überschrieben. Eigentlich müsste es „Das Gleichnis von Gottes reichem Segen“ heißen, denn darauf kommt es am Ende an: Die Samen tragen dreißig-, sechzig- und hundertfache Frucht. Der Sämann oder die Säfrau kann deshalb so reichlich und verschwenderisch die Körner auswerfen, weil der Ertrag des fruchtbaren Landes den Verlust durch die fehlgeworfenen Samenkörner so

sehr überwiegt, dass er eigentlich gar nicht mehr ins Gewicht fällt. Jesus erzählt ein Gleichnis über den Reichtum des göttlichen Segens, der die vorherige Verschwendung des Saatgutes zur Nichtigkeit werden lässt.

Die christliche Tradition hat in der Interpretation dieses Gleichnisses den Schwerpunkt schnell verlagert. Das fängt in der Bibel schon an. Die ebenfalls in Markus 4 zu findende Deutung des Gleichnisses durch die frühe christliche Gemeinde befasst sich viel mehr mit den Fehlwürfen als mit Gottes Verheißung. Das tun wir heute häufig auch noch, zum Beispiel, wenn wir die hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeinde betrachten. Wir richten unseren Blick viel eher auf die Dinge, die uns (vielleicht nur auf den ersten Blick?) nicht so recht gelingen wollen, denken viel über die harte Erde, die Untiefen und die Dornen nach und verlieren dabei womöglich Gottes Verheißung aus dem Sinn. Gott lädt uns ein, verschwenderisch mit unseren Gaben umzugehen, reichlich auszuteilen, nicht zu sparen. Er verspricht uns, dass Rückschläge und Misserfolge gar nicht mehr der Rede wert sein werden, wenn die Frucht unserer Arbeit dreißig-, sechzig- oder gar hundertfach aufgeht. Gott verändert unsere Perspektive. Sein Segen lässt uns wegschauen von dem, was vielleicht schiefläuft.

Wir sollen vielmehr auf Gott schauen, auf seinen Segen, auf sein Versprechen für all unser Tun. Gottes Reichtum lässt uns in der Schule, im Krankenhaus, in der Gemeinde und der Kir-



che vergnügt, erlöst und befreit ans Werk gehen. „Doch Wachstum und Gedeihen liegt in des Himmels Hand“, dichtete Matthias Claudius. Wir können nicht alles machen und schon gar nicht alles gut machen, aber wir vertrauen darauf, dass der Erfolg all unseres Strebens und Arbeitens in Gottes Hand – in guter Hand! – liegt. Diese Verheißung des göttlichen Segens für unsere Arbeit hat Martin Luther sein Leben lang geleitet. Er hat seine Hände freilich nicht in den Schoß gelegt und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen, sondern ist im Gegensatz dazu mit aller Kraft an die Arbeit gegangen, Gottes Wort von der freien Gnade weiterzusagen und

reichlich nach allen Seiten auszuteilen. Er war dabei aber in seinem Glauben gelassen genug, um Gott Gott sein zu lassen und auf seine Wirkmacht und seinen Segen zu vertrauen.

Gottes Wort kehrt nicht leer zu ihm zurück! Dieses Motto aus Jesaja 55, Vers 11 steht in unserem Kirchenkreis über den Feierlichkeiten zum Reformationsjahr. Lassen Sie uns in diesem besonderen Jahr im Vertrauen darauf die Ärmel hochkrepeln und arbeiten. Gott verheißt uns dafür seinen Segen: dreißig-, sechzig- und hundertfach.

Pfarrer Ralf Laubert



Die Markuskirche und Grefrath als Teil der Christuskirchengemeinde

Gedanken zum 30-jährigen Jubiläum der Markuskirche

In diesem Jahr feiert die Markuskirche in Grefrath ihren dreißigjährigen Geburtstag. Das Jubiläum wurde am 19. Juni 2016 mit einem festlichen Gottesdienst und dem anschließenden Sommerfest gefeiert. Das Presbyterium hat in seiner öffentlichen Sitzung am 5. Juli 2016 in der Trockenpützstraße die Markuskirche und Grefrath als Teil der Christuskirchengemeinde gewürdigt.

Die Geschichte der vergangenen dreißig Jahre in Grefrath zu erzählen, steht berufeneren Federn zu. Jubiläen sind aber immer auch ein Anlass, den Blick nach vorne zu richten. Dies ist eine wichtige, in unserer Gemeinde aber glücklicherweise auch eine schöne Aufgabe, dürfen wir die Zukunft doch nach wie vor konstruktiv angehen und müssen uns nicht – wie in anderen Bereichen unserer Kirche leider unumgänglich – zu intensiv mit der Reduzierung kirchlichen Lebens und kirchlicher Angebote beschäftigen. Dies soll auch für Grefrath gelten, für das unsere Gemeinde seit 2010 verantwortlich ist.

Ein kleiner Rückblick sei in diesem Rahmen gleichwohl gestattet, liegen einige der wesentlichen Weichenstellungen für die Zukunft von Grefrath mittlerweile auch schon in der Vergangenheit. So begann der gemeinsame Weg von Grefrath und der Christuskirchengemeinde, wie bereits gesagt, im Jahre 2010. Grundlage war ein Fusionsvertrag, den seinerzeit die Evangelische Kirchengemeinde Büttgen mit der Christuskir-

chengemeinde schloss. In diesem Dokument finden sich die ersten Festlegungen für den Standort Grefrath in der Christuskirchengemeinde: Der Gottesdienst in der Markuskirche wurde bis 2013 garantiert, und zwar im Jahr 2010 zweimal im Monat und in den Jahren danach mindestens einmal im Monat. Darüber hinaus betont der Vertrag die Bedeutung der Markuskirche als Gemeindetreff mit seinen Gruppen, deren Teilnehmer in verschiedenen Fällen (Seniorengruppen oder Mutter-Kind-Gruppen) auf eine besondere räumliche Nähe angewiesen sind.

Inzwischen sind wir bereits weit über die in dem ursprünglichen Fusionsvertrag angesprochenen zeitlichen Grenzen hinaus und dürfen froh und dankbar feststellen, dass es die Markuskirche nicht nur immer noch als Zentrum evangelischen Lebens in Grefrath gibt, sondern dass dieses Zentrum auch weiterhin sehr lebendig ist. So ist es über 2013 hinaus gelungen, auch weiterhin zweimal im Monat einen Sonntagsgottesdienst in der Markuskirche anzubieten. Dies ist nicht zuletzt – und dies sei an dieser Stelle ausdrücklich gewürdigt – dem außerordentlichen Einsatz der Pfarrer und Prädikanten zu danken, die an den Gottesdienstsonntagen im unmittelbaren Anschluss an den Gottesdienst in Grefrath in die Christuskirche eilen, um dort sofort einen weiteren Gottesdienst zu halten.

Einen entscheidenden Beitrag zur langfristigen Belebung der Markuskirche und zu der nach der

Fusion angestoßenen Entwicklung leistete die sich in der zweiten Jahreshälfte 2012 bietende Möglichkeit, auf dem Grundstück der Markuskirche eine Kindertagesstätte mit zwei Gruppen einzurichten. Als – allerdings stark renovierungsbedürftige – Immobilie stand hierfür die so genannte „Alte Penne“ zur Verfügung, die in einem früheren Leben als Schule genutzt worden war. Die Bereitschaft der Stadt Neuss, diese Immobilie langfristig für die Kindertagesstätte anzumieten, gab uns die nötige Investitionssicherheit, um die erforderliche Sanierung anzugehen.

Zwischenzeitlich ist das reizvolle historische Bauensemble, äußerlich weitgehend unverändert, umfassend saniert und umgebaut worden. Die KITA ist eingeweiht und wird seit 2013, also auch schon seit drei Jahren, von der bewährten und sachkundigen Hand der Neusser Diakonie betrieben. Allein hierdurch ist für tägliches quicklebendes Treiben am Standort der Markuskirche gesorgt. Das Ganze wird durch die bereits erwähnten Gruppenangebote für Senioren, für Jugendliche und viele andere sowie durch die regelmäßigen Gottesdienstangebote abgerundet.

Wie gesagt, sind wir froh und dankbar, dass unsere Gemeinde diese Möglichkeiten gerade auch in Grefrath besitzt. Sie entsprechen unserer Vorstellung von einer lebendigen Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen. Sie kann nur gelebt werden, wenn ein reges Gemeindeleben vor Ort stattfindet, und zwar so nah an den Menschen wie möglich. Wenn wir diese Zielsetzung in der Konzeption unserer Gemeinde als „inhaltliches Grundgesetz“ niedergelegt haben und sie dort fortschreiben werden, so soll dies kein leerer Programmsatz sein. Wir möchten sie vielmehr gemeinsam mit den Mitgliedern unserer Gemeinde mit immer wieder neuen Impulsen lebendig halten.

Dies gilt uneingeschränkt auch für die Markuskirche und für Grefrath. Die Grundlagen für ein andauernd reges Gemeindeleben und evangelische Präsenz in Grefrath haben wir in den vergangenen Jahren gelegt. Mit den engagierten Gemeindegliedern in Grefrath sind wir zuversichtlich, diese Grundlagen bestmöglich nutzen zu können, und zwar auch in allen Veränderungen, die auf die evangelische Kirche in Neuss zukommen. Wir freuen uns, dass Grefrath ein (lebendiger) Teil unserer Gemeinde ist und wir den dreißig Jahren evangelischen Lebens in der Markuskirche noch viele Jahre hinzufügen können.

*Dr. Ilmo Pathe
(Vorsitzender des Presbyteriums)*

Sommerfest rund um die Markuskirche

Am 19. Juni 2016 feierten die Markuskirche und die Kita „Alte Penne“ zum zweiten Mal gemeinsam ihr Sommerfest. Der Tag begann mit einem Familiengottesdienst, zu dem Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth 140 Gäste begrüßen konnte. Mitgestaltet wurde der Festgottesdienst vom Posaunenchor Grevenbroich und den Kita-Kindern.

In ihrer Predigt erinnerte Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth an die Einweihung vor 30 Jahren und an das große ehrenamtliche Engagement, das zum Aufbau und Erhalt des Gemeindelebens beigetragen hat. Auch Pfarrer Werner Hoffmann, der damals seinen Dienst antrat, war zur Freude vieler alteingesessener Grefrather gekommen, um diesen Tag mitzufeiern.

Schnell wurde nach dem Gottesdienst der Kirchraum dank vieler fleißiger Helfer in eine gemütliche Cafeteria umgestaltet. Die Kaffeekannen

waren bereits gefüllt, und auch die vielen gespendeten Kuchen und Salate fanden ihren Platz auf der langen Tafel. Torten und Kuchen wetteiferten geradezu miteinander in ihrer Vielfalt, wobei ganz besonders die mit vielen bunten Perlen und Smarties verzierten Kekskuchen eine Augenweide und besonders bei den Kindern beliebt waren. Würstchen vom Grill, Salate und ein zünftiges Bier schmeckten draußen in der Sonne besonders gut, denn der Posaunenchor ließ es sich nicht nehmen, die Genüsse musikalisch zu untermalen. Für die

kleinen Besucher gab es in der Kita verschiedene Angebote, wie z.B. Töpfern, Schminken und vieles mehr, die begeistert angenommen wurden. Schnell waren auch die Lose verkauft. Eine reich bestückte Tombola versprach gute Gewinnchancen.

Schließlich konnten noch kleine Geschenke, etwa niedliche Babystrümpfchen, Marmeladen, Karten oder Getöpfertes erstanden werden. Für den Winter lagen schon die ersten gestrickten Socken bereit. Den ganzen Nachmittag über herrschte lebhaftes Treiben in und um die

Markuskirche und die Kita „Alte Penne“ herum. Mit einem offenen Singen ab 16.00 Uhr klang der Tag aus.

Der Reinerlös von 1079,60 Euro ging je zu Hälfte an die Kita und die Markuskirche, die ihren Anteil wie immer dem Friedensdorf Oberhausen spendete.

Ein ganz herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben!

Anne Laabs und Bärbel Rohde



Fortsetzung von Seite 2

Dieser Begriff bezeichnet – wie im vorliegenden Fall – zumeist protestantische Kirchen, die im Zeitalter der Gegenreformation in liberalen katholischen oder rekatholisierten Territorien zumeist in Innen- oder Hinterhöfen entstanden, da Protestanten hier zwar geduldet waren, jedoch nicht allzuviel Aufsehen erregen sollten oder wollten. Daher verzichtete man bei diesen Kirchen zumeist auch auf Glocken. Die der Neanderkirche vorgelagerte Bebauung an der Bolkerstraße fiel einem Bombenangriff während des Zweiten Weltkrieges zum Opfer und wurde nicht wieder aufgebaut, so dass die ehemalige Hoflage nun nur noch durch die zurückgesetzte Lage zu erkennen ist.

Der heutige Kirchenbau entstand zwischen 1683 und 1687 auf dem Areal des ersten, 1610 von der reformierten Gemeinde ebenfalls im

Innenhof errichteten Predigthauses an der Bolkerstraße. Im Vorderhaus befand sich die reformierte Lateinschule, an der von 1674 bis 1679 der vor allem durch seine Kirchenlieder bekannt gewordene Joachim Neander als Rektor und Hilfsprediger wirkte, dessen Namen die Kirche auch seit 1916 trägt. Mit der auf Betreiben der neuen preußischen Machthaber erfolgten Union der reformierten und der lutherischen Gemeinde und dem Bau der Johanneskirche als gemeinsamem Gottesdienstort nahm die Bedeutung der beiden Hofkirchen ab, auch wenn sie weiterhin für den Gottesdienst genutzt wurden. Auch heute noch ist die Neanderkirche eine der vier Predigtstätten und Gemeindezentren der Kirchengemeinde Düsseldorf-Mitte. Darüber hinaus ist die Kirche auch für ihre im Sommer regelmäßig stattfindenden Orgelkonzerte bekannt.

Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag



Personen in der Bibel – Rahab

Heute möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des forums, mit Rahab – auch Rachab – eine weniger bekannte biblische Figur vorstellen.

Besonders die Kapitel 2 und 6 des Buches Josua aus dem Alten Testament berichten über diese Frau. Die Abstammung des Namens Rahab ist nicht eindeutig geklärt, im Talmud z.B. wird der Name als „sich verbreiten, sich weit auf tun“ erklärt, eine andere hebräische Deutung lautet „Dränger, Feind“. Darüber hinaus existieren Hypothesen, die den Namen als Anspielung auf den Beruf Rahabs als Dirne/Prostituierte sehen. Die Erzählung über Rahab ist Teil der Landnahmeerzählungen. Zwei Israeliten, die von Josua von Schittim im Ostjordanland ausgesandt worden sind, um das Land zu erkunden, machen in Rahabs Haus in Jericho Station.

Die Ankunft der Fremden wird dem König von Jericho sofort gemeldet. Dessen Boten sollen die Fremden gefangennehmen.

Rahab versteckt jedoch die Fremden auf dem Dach ihres Hauses, sie bleiben unter Flachsstängeln verborgen. Rahab schickt die königlichen Boten außerdem mittels einer List in die Irre und rettet den Israeliten das Leben, indem sie sie mit Hilfe eines roten Seils über die Stadtmauer entkommen lässt. Dies geschieht, nachdem sie ihnen den Eid abgenommen hat, dass sie und ihre Familie im Falle der Eroberung der Stadt Jericho verschont würden.

Nach der Einnahme Jerichos durch die Israeliten werden alle Menschen und Tiere getötet, die Stadt wird dem Erdboden gleich gemacht, nur Rahab überlebt mit ihrer Sippe.



Die Rahab-Erzählung handelt von Gewalt und List, von der Macht der Eroberer, der Angst der Unterworfenen und von der roten Schnur einer klugen Frau. Wer war diese Frau, eine Hure oder eine Herbergsmutter, die ein Wirtshaus führte? War sie eine Tempelprostituierte oder sogar eine Priesterin der Astarte, der westsemitischen Fruchtbarkeits- und Kriegsgöttin?

Wahrscheinlich war Rahab bewusst, dass Jericho angesichts der militärischen Übermacht der Israeliten dem Untergang geweiht war. Aber warum versteckt und beschützt sie die Fremdlinge, die ihrem Aussehen nach als besonders hässlich und abstoßend beschrieben werden?

Sie zeigt auch kein Mitleid mit ihnen, begibt sich aber selbst in Lebensgefahr.

Sie kennt die Geschichte Israels mit seinem Gott, z.B. die wunderbare Errettung des Volkes



„Fair-antwortungsvoller Konsum“ Der Handel auf den Weltmeeren

Liebe Gemeinde!

Im Rahmen der Neusser-Eine-Welt-Tage führen wir gemeinsam mit der Neusser-Eine-Welt-Initiative (NEWI) ein Projekt in unserer Gemeinde durch, das sich mit dem Fairen Handel, den Warenströmen auf den Weltmeeren und den Lebensbedingungen der Menschen auf See beschäftigt. Die Konfirmanden beteiligen sich intensiv an diesem Projekt und bereiten auch den Gottesdienst am 18. Oktober 2016 vor. Im Einzelnen möchte wir Sie zu folgenden Veranstaltungen herzlich einladen:

- Blaue Stunde | Montag, 12. Sept. 2016, 18.00 Uhr
Fair Transport - Die Lebens- und Arbeitsbedingungen heutiger Seeleute

Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Frank Wessel
Ev. Binnenschifferdienst Duisburg

Eröffnung einer Fotoausstellung von Arne Dohmes
„Handel auf den Weltmeeren“

- Stand der Neusser-Eine-Welt-Initiative im Rahmen des Hansefestes
Umfrage der Konfirmanden zum Fairen Handel
Samstag, 17. September 2016
- „Ich bin Fair – verantwortlich“
Eine-Welt-Familien-Gottesdienst in der Christuskirche

Mitgestaltet von den Konfirmanden und dem Chor Harambee

Anschließend gemeinsames Frühstück im Martin-Luther-Haus, wir bitten um Lebensmittelspenden.

Sonntag, 18. September 2016, 10:30 Uhr
Es freuen sich auf Sie und euch

das Pfarr- und Konfiteam, Gisela Welbers (NEWI), die Konfirmanden und das Team „Blaue Stunde“

Israel beim Durchzug durch das Schilfmeer, aber auch das Schicksal derer, die sich der Landnahme entgegenstellten.

Heute würde man Rahab als Kollaborateurin bezeichnen, die mit der Siegermacht zusammenarbeitet. Sie verrät ihr eigenes Volk, bekennt sich zum Gott Israels, ihre Familie wird so verschont, das rote Seil der Hilfe wird zum Erkennungszeichen für die Rettung.

Rahab handelt eigenständig, klug und unkonventionell, so z.B. auch, indem sie von nun an mit dem Volk Israel zieht, aber außerhalb des Lagers lebt und eine Fremde bleibt.

Rahab wird im Matthäusevangelium neben drei weiteren Frauen im Stammbaum Jesu als Mutter des Boas aufgeführt.

Auch Tamar, Rut und Batseba handelten eigenständig und konnten so für sich und ihre Familien eine Zukunft schaffen. Rahabs Schicksal zeigt, dass Menschen kaum eine Wahl haben, wenn die Sprache der Gewalt herrscht.

Als Leserinnen und Leser des Bibeltextes werden wir dazu aufgefordert, über das Zusammenspiel von Gewalt, Krieg und Sexualität nachzudenken. Klare Grenzen zwischen gut und böse oder richtig und falsch werden hier in Frage gestellt und lassen uns nachdenklich oder möglicherweise sogar irritiert zurück.

Annelie Kühnel

Predigt aktuell

Gastprediger Robert Siregar aus Indonesien

Am 18. und 19. Juni 2016 durften wir Robert Siregar aus Jakarta als Gastprediger in unserer Gemeinde begrüßen und zwei eindrückliche Gottesdienste mit ihm gemeinsam feiern.

Herr Siregar ist Chemieingenieur von Beruf und seit 15 Jahren Laienprediger. Er ist Mitglied der Christlich-Protestantischen Angkola-Kirche (GKPA), die 1975 selbstständig wurde, dem Lutherischen Weltbund angehört und mit der Vereinigten Evangelischen Mission zusammenarbeitet. Die Kirche ist mit ihren 28.000 Mitgliedern auf Sumatra und Java aktiv. 46 Pastoren, fünf Vikare, vier Evangelisten und sieben Bibelfrauen arbeiten dort. Herr Siregar nahm an einer internationalen Tagung der VEM für Laienpredigerinnen und Laienprediger in Wuppertal teil. Unter dem Thema „Mit einer Stimme predigen“ trafen sich Laienpredigerinnen und Laienprediger aus der ganzen Welt zum gemeinsamen Leben und Lernen, in Bibelarbeiten, Vorträgen und Austausch sowie einem integrierten Wochenendbesuch in einer Gemeinde.

Herr Sauer erklärte sich spontan dazu bereit, Robert Siregar bei sich zu Hause aufzunehmen und zu begleiten. So kamen wir unverhofft in den Genuss einer besonderen Predigt. Dies wurde allerdings nur durch die großartige Hilfe von Astrid Irnich möglich, die in nur wenigen Stunden die Predigt unseres Gastes aus dem Englischen ins Deutsche übersetzte. Dabei ist es ihr wunderbar gelungen, die klare und ein-

dringliche Sprache von Robert Siregar treffend und präzise wiederzugeben, was für die Gottesdienstbesucher sehr eindrücklich war. Recht herzlichen Dank an Frau Irnich dafür! Vielen Dank auch an Herrn Sauer, der unserem Gast ein erlebnisreiches Wochenende bot, das mit einem schönen Abschluss auf dem Sommerfest in Grefrath endete.

Der Besuch von Robert Siregar hat uns daran erinnert, dass wir im Glauben an Jesus Christus in einer weltweiten Gemeinschaft leben und als Schwestern und Brüder alle miteinander verbunden sind. Wir durften die Vielfalt der Verkündigung des Evangeliums erleben.

Eva Brügge

Hier nun die gekürzte Predigt von Robert Siregar zum 4. Sonntag nach Trinitatis über Römer 14,10–13:

Predigt zur Lesung Röm 14, 10 – 13

Überall, wohin Sie in diesen Tagen gehen, finden Sie verletzte und entmutigte Menschen, vielen sind ihre Träume zerbrochen. Sie haben Fehler gemacht, und nun ist ihr Leben ein Chaos. [...] Sie brauchen jemanden, der Hoffnung und Heilung bringt, jemanden, der ihnen Gottes Gnade zeigt. [...] Mehr als nach allem anderen, glaube ich, schreit unsere Welt nach Menschen mit Mitgefühl, [...] Menschen, die sich Zeit nehmen, ihren Mitmenschen auf unserem Planeten zu helfen.

Eine der größten Herausforderungen [...] bezieht sich auf unseren Umgang mit anderen Mitgliedern in der Kirche oder der Gemeinde, in der wir leben. Einerseits wird von uns verlangt, dass wir fest in unveränderlichen Grundsätzen verwurzelt sind, [...] aber gleichzeitig sollen wir fürsorglich, mitfühlend, duldsam und verzeihend gegenüber

jedem Einzelnen sein. Wenn wir nicht aufpassen, finden wir uns dabei wieder, wie wir menschliche Schwäche verurteilen, [...], als ob ein Fall von vorsätzlicher Ketzerei vorläge. [...] Angesichts von Schwäche ist es uns aber verboten, uns gegenseitig zu verurteilen, denn Gott hat das Recht des Richters für sich allein reserviert (vgl. Lukas 6, 37). [...] Gott verbietet uns, persönliche Urteile über andere zu fällen. [...] Doch wir verurteilen jemanden wegen seiner Fehler zum Vorteil für uns. Die Menschen urteilen offen über andere aus vielen Gründen. Wir fällen unausgesprochen Urteile aber auch in unserem Herzen. Tatsächlich geschieht das Urteilen erst im Herzen, bevor es ausgesprochen wird.

Die Hauptgründe, weshalb Menschen öffentlich über jemanden urteilen, sind: 1. Eifersucht oder Neid, 2. Vergeltung für eine Beleidigung, wirklich oder eingebildet, 3. um eine bestimmte Stellung durch Verleumdung zu gewinnen, 4. um die eigenen geistigen Unzulänglichkeiten zu verbergen oder zu überspielen.

Es ist immer viel leichter für uns, die Fehler der anderen in den Mittelpunkt zu stellen, als unsere eigenen Schwächen zu bekämpfen. [...] Gern schauen wir auf andere, damit wir uns durch den Vergleich besser fühlen.

Warum wird uns geboten, nicht zu urteilen? Das ist so, weil Gott allein die Weisheit hat, Menschen zu richten. [...] Ganz egal, wie glänzend der Richter ist, er kann kein gerechtes Urteil fällen, wenn er nicht sämtliche Beweise und Aussagen zu einem Fall kennt und alles gegen-



einander abwägt. Deshalb braucht es beides: Weisheit und Wissen um alle Umstände. [...] Selbst wenn wir große geistliche Weisheit erworben haben – Gott hat uns nicht die Fähigkeit verliehen, das Herz und den Sinn von anderen Berufenen zu erforschen. [...] Als Schöpfer hat er große Verschiedenheiten geschaffen, die das Bild kompliziert machen und uns daran hindern, angemessene Urteile zu fällen.

Wenn wir nicht urteilen dürfen – was sollen wir stattdessen tun? Wir sollen auf Jesus Christus schauen. Es ist eine tägliche, riesige Aufgabe („fulltime job“), zu versuchen, seinem Wesen auf folgende Weise nachzueifern: jederzeit Barmherzigkeit zeigen: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ (Mat. 5,7) oder Kol 3,12: „So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.“

Wir sollen Frieden schaffen: „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Mt 5,9) oder Jak 3, 17–18: „Die Weisheit aber

von oben her ist zuerst lauter, dann friedfertig, gütig, lässt sich etwas sagen, ist reich an Barmherzigkeit und guten Früchten, unparteiisch, ohne Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät in Frieden für die, die Frieden stiften."

Wir sollen die Schwachen ertragen: „Und einer ertrage den anderen und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den anderen; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr“ (Kol. 3,13).

Wenn Gott Liebe und Mitgefühl gegenüber jemandem in unser Herz gelegt hat, bietet er ihm eine Möglichkeit, das Leben dieser Person zu

verändern. Ihr müsst lernen, dieser Liebe zu folgen. [...] Handelt danach! Jemand braucht eure Liebe und Fürsorge, nicht euer Urteil.

Zum Schluss, liebe Geschwister, lasst uns Trost schöpfen aus den Versprechen, die Gott gemacht hat. Verurteilt nicht vor der Zeit, in der der Herr kommt, die uns beides bringen wird: Einsicht in die verborgenen Dinge der Dunkelheit und Licht in die Pläne unserer Herzen, und dann „wird einem jeden sein Lob vor Gott zuteil werden“ (1. Kor 4, 5). Öffnet eure Herzen und begreift, dass das Urteilen allein Sache Gottes ist. Amen.

*Kürzung und Übersetzung der Predigt
Astrid Irnich*



Werner Sauer, Astrid Irnich und Robert Siregar
beim Sommerfest in Grefrath

“Something old, something new”

Rock-, Pop- und Folksongs

Volker Lehnert (Gitarre), Horst Bischoff (Gesang / Gitarre)

18. November 2016 | 20.00 Uhr | Café Flair

Martin-Luther-Haus | Drususallee 63 | Eintritt frei



Unter dem Motto „MACHT/KIRCHE/STAAT?“ bietet die **Kirchenmusikwoche** vom 4.–11. Sept. 2016 ein vielfältiges Programm mit Konzerten, Gottesdiensten und einem „Talk“. In die Kirchenmusikwoche ist der zum dritten Mal ausgetragene internationale „Wettbewerb für Duo Gesang und Orgel“ eingebettet.



Kirchenmusik in Christuskirche und Innenstadt

Sonntag, 4. September 2016, 17.00 Uhr

Evangelische Christuskirche

Eröffnungskonzert der Kirchenmusikwoche: „Friedensklänge“

- **Johann Sebastian Bach (1685–1750)**
Kantate „Du Friedefürst, Herr Jesu Christ“ BWV 116
- **Johann Erasmus Kindermann (1616–1655)**
„Musikalische Friedens Seufftzer“ (1642)
- **Naji Hakim (*1955)**
„Die Taube“ für Solo und Streichorchester
- **Marc-Antoine Charpentier (1634–1704)**
„Te deum“ in D-Dur

Eintritt: Kategorie 1

VVK: 13 Euro, ermäßigt 10 Euro inkl. Gebühr

Abendkasse: 15 Euro, ermäßigt 12 Euro inkl. Gebühr

Eintritt: Kategorie 2

VVK: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro inkl. Gebühr

Abendkasse: 13 Euro, ermäßigt 10 Euro inkl. Gebühr

Dienstag, 6. September 2016, 18.00 Uhr, Evangelische Christuskirche Breite Straße
„Talk“ – das „Blaue Sofa“

Eingeladen ist Dieter Falk, Musikproduzent und Komponist des Pop-Oratoriums „Luther“, anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums 2017, Gesprächsleitung: Ludger Baten
Musik für Orgel und Vibraphon

Der Wettbewerb

Zum dritten Mal findet im Rahmen der Kirchenmusikwoche Neuss ein internationaler Wettbewerb statt. Er ist für die Kategorie „Duo Gesang und Orgel“ ausgeschrieben worden. Die Jury setzt sich zusammen aus: Joachim Neugart (Vorsitz); Prof. Michaela Krämer; Prof. Stefan Palm; Gotthold Schwarz; Katja Ulges-Stein. Alle Wertungsspiele sind öffentlich, das Finale am Donnerstag im Quirinusbauwerk wird als Konzert stattfinden. Folgende Preise sind vorgesehen: 1. Preis 3.000 Euro, 2. Preis 1.500 Euro, 3. Preis 1.000 Euro, Publikumspreis

Mittwoch, 07.09.2016, 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Christuskirche – Kleuker-Orgel, 1. Runde
 Öffentliches Wertungsspiel

Mittwoch, 07.09.2016, 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
St. Marien – Klais-Orgel, 2. Runde
 Öffentliches Wertungsspiel

Donnerstag, 08.09.2016, 19.00 Uhr
Quirinusbauwerk – Seifert-Orgel
 Finalrunde - Öffentliches Wertungsspiel, anschließend Preisverleihung im Romaneum, Pauline-Sels-Saal

Freitag, 09.09. 2016, 20.00 Uhr
 St. Marien
„Schlachtenmusik“
 Werke von Balbastre, Wilms, Elgar u.a.
 Stefan Palm, Orgel

Sonntag, 13. November 2016 - 17.00 Uhr, Evangelische Christuskirche
Duo Zia – Geistliche Musik alter Kulturen und Jazz
 Eine geistlich-musikalische Reise zwischen indianischen Melodien, afrikanischen Rhythmen, europäischen Volksweisen und Jazz

Marcus Rust, Trompete, Flügelhorn
 Christian Grosch, Orgel
 Eintritt: 8 Euro (ermäßig 6 Euro)

Samstag, 10. September 2016, 19.00 Uhr
 Evangelische Christuskirche

Evensong

mit Chören des Ev. Gemeindeverbandes Neuss
 Abendgebet nach der Tradition der anglikanischen Kirche mit englischer Chor- und Orgelmusik von Thomas Tallis, Richard Shepherd, Charles H. Parry u.a.

Mario Stein, Orgel | Katja Ulges-Stein, Leitung
 Liturgie: Pfarrer Sebastian Appelfeller

Sonntag, 11.09.2016, 18:30 -22:30 Uhr
 Quirinusbauwerk

Romanische Nacht

„Tröstungen“ - gestern, heute, morgen
 (in memoriam 11.09.2001)

Sonntag, 25. September 2016, 12.00 Uhr
 Evangelische Christuskirche



Matinée

zur Erinnerung an den langjährigen Kantor der Christuskirche
 Reinhardt Voss

Musik für Orgel und Violine von
 Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Nikolaus Bruhns u.a.

Wolfgang Karius, Orgel
 Sigrid Petrell-Pickhardt, Violine
 Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.



Kirchenmusik in der Nordstadt

Sonntag, 18. September 2016, 17.00 Uhr
Evangelische Reformationskirche

Klezmerkonzert

Klezmermusik, jiddische Lieder und Tangos
Mit Geige, Akkordeon und Klarinette nimmt das Duo Tangoyim den Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch Osteuropa, über den Balkan bis hin zur versunkenen Welt des jüdischen Shtetl und weiter ins Amerika der 1920-er Jahre.

Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.



Sonntag, 30. Oktober 2016, 17.30 Uhr
Evangelische Versöhnungskirche

Gottesdienst „Abendlob“

Ralf Beckers, Saxophon
Mario Stein, Klavier
Katja Ulges-Stein, musikalische Leitung
Liturgie: Pfarrerin Anke Johanna Scholl

Die Musik – für Chor, Solo, Saxophon und Klavier – erscheint überwiegend im pop-jazzigen Grundton. Der Spannungsbogen reicht von meditativen Stücken bis zum emotionalen Gospel-Psalm und findet in einem Segenslied von Wolfgang Teichmann sowie Texten von Ralf Jasper seinen ruhigen Ausklang.

Chorprojekt „Abendlob“

„Gemeinsam Singen“ – unter diesem Motto sind junge und jung gebliebene Erwachsene, Jugendliche und Familien zum Chorprojekt in die Versöhnungskirche eingeladen.



Probentermine:

Mittwoch, 05.10.2016, 19.00–21.00 Uhr
Samstag, 22.10.2016, 15.00–18.00 Uhr
Mittwoch, 26.10.2016, 19.00–21.00 Uhr
Samstag, 29.10.2016, 15.00–18.00 Uhr
Anmeldung bei Kantorin Katja Ulges-Stein
Tel.: 02131-205705, katja.stein@arcormail.de

Harambee

in concert

– eine Reise durch 13 Jahre Harambee –
03.12.2016, 19.00 Uhr, Christuskirche Neuss
Es wird das letzte Konzert unter der Leitung von Annette Eick sein.

Angebote für Familien

Eltern-Kind-Gruppe

Für Eltern mit Kindern ab dem 3. Monat bis zum Kindergarteneintritt

- pädagogische Kursbegleitung
- Kinder und Eltern in Ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen
- über Erziehungsfragen diskutieren
- neue Kontakte knüpfen
- Impulse für die Gestaltung des Familienlebens geben
- Kindern erste Gruppenerfahrungen ermöglichen
- gemeinsam Neues entdecken und ausprobieren
- Spielen, singen, tanzen, basteln, Spaß haben, Feste feiern
- Kirche als einen Ort kennen lernen, an dem man sich wohlfühlen und frei entfalten kann

Montag, Dienstag, Mittwoch,

jeweils 9.15 – 11.30 Uhr

Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss

Anmeldungen: Ute Wirth, Tel.: 02137/99 98 11

Wir werden langsam groß!

Gruppe für Kinder im Alter ab dem 2. Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten

In diesen Gruppen wird den Eltern und ihren Kindern die Möglichkeit eines langsamen, individuell angepassten Loslöseprozesses gegeben. Die Gruppen bestehen in der Regel aus 10 Kindern, die sich an zwei Vormittagen treffen. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Gruppe zu verlassen. Allerdings richten sich der Zeitpunkt und die Dauer der Abwesenheit nach dem persönlichen Entwicklungsstand der Kinder. Es verbleibt immer abwechselnd mindestens ein Elternteil mit

der Gruppenleiterin in der Gruppe. Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu sammeln, sie lernen selbstständiges Verhalten sowie das Einüben sozialer Fähigkeiten wie Geben und Nehmen oder Streiten und Vertragen ohne Eltern. Zu jedem Kursabschnitt gehört mindestens ein Elternabend.

Dienstag und Donnerstag, 9.15 – 11.30 Uhr
Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss
Anm.: Andrea Bödeker, Tel.: 02131 / 2 58 73

Offener Elterntreff

Gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern möchten wir singen, spielen, turnen, vorlesen, kochen, spazieren gehen und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen! Wir möchten Sie zum Elterntreff an jedem 2. Donnerstag im Monat einladen. 15.00 – 16.30 Uhr

Familienzentrum Einsteinstraße
Einsteinstraße 196, 41464 Neuss

„Schmetterling, du kleines Ding – such Dir eine Tänzerin...“

Tanzkurs für Kinder ab 4 Jahren

Kinder bewegen sich gerne, und noch mehr Spaß macht es ihnen, sich zur Musik zu bewegen. Tanzen ist Lebensfreude und macht Spaß! Tanzen entwickelt und unterstützt Fähigkeiten wie Phantasie, Koordination, Kreativität, Rhythmik und vieles mehr.

6 x donnerstags, 25.08. – 06.10.2016

14.00 – 14.45 Uhr sowie 15.00 – 16.00 Uhr

Familienzentrum Einsteinstraße 196, 41464 Neuss
Birgit Nemitz

Anm.: Ev. Zentrum für Familienbildung Neuss,
Heidi Kreuels, Tel.: 02131 / 533 91 27,
heidi.kreuels@evangelisch-in-neuss.de

Veranstalter: Ev. Zentrum für Familienbildung Neuss

Autogenes Training

Das Autogene Training ist ein einfach zu erlernendes und wissenschaftlich anerkanntes Entspannungsverfahren von Dr. J.-H. Schultz. Unter fachlicher Anleitung lernen Sie im Grundkurs die entsprechenden Formeln kennen, um sie im Alltag einzubringen. Mit dem Kurs tragen Sie aktiv zu Ihrer Gesundheit bei. Ziehen Sie bitte bequeme Kleidung an, ggf. Wollsocken, und bringen Sie eine Gymnastikmatte, ein kleines Kissen oder eine Nackenrolle, evtl. eine Decke mit.

Dieser Präventionskurs wird nach § 20 SGB V durch die Krankenkassen (bei regelmäßiger Teilnahme) mit 80% erstattet. Nach der Teilnahme wird Ihnen eine Teilnahmebestätigung für die Krankenkasse ausgestellt, die Sie dann einreichen können, um die anteilige Kostenerstattung zu erhalten.

Mo, 17.00 - 18.30 oder 19.30 - 21.00 Uhr
 Do, 17.00 - 18.30 oder 19.00 - 20.30 Uhr
 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,
 Gemeindezentrum Einsteinstraße 192
 Heike Effertz, Tel.: 02131 / 7 42 43 74

Gesund leben im Alter

„Es ist nie zu spät, mach mit, bleib fit!“
 Gymnastik, Bewegung, Kräftigung, Tanz, Gesundheit für SeniorInnen
 Stuhlgymnastik und Sitztänze für die ältere Generation fördern das Wohlbefinden, die Fitness, die Verbesserung der Beweglichkeit und die Lebensfreude.
 Bitte bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe oder dicke, rutschfeste Socken mitbringen.
 Montag, 13.45 - 14.45 Uhr
 Martin-Luther-Haus, Drususallee 63
 Ursula Lippert, Tel.: 02131/54 19 96

Informationen auch unter kreuels@diakonie-neuss.de

Ganzheitliches

Gedächtnistraining 60plus

Wer kennt nicht die Situationen, in denen ein Name nicht parat ist, ein Termin verschwitzt wird oder Denkblockaden als störend empfunden werden? Um dem entgegenzuwirken, trainieren wir in einer lockeren, stressfreien Atmosphäre – mit Phantasie, Kreativität und natürlich mit Spiel und Spaß – die geistige Beweglichkeit. Spezielle Übungen geben Gelegenheit dazu, die Leistungen von Kurz- oder Langzeitgedächtnis zu verbessern sowie Wahrnehmung, Konzentration und Wortfindung zu schulen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, sind Sie herzlich willkommen, daran teilzunehmen.
 13 x donnerstags, 25.08. - 08.12.2016
 15.00 - 16.30 Uhr, 50,00 Euro
 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,
 Gemeindezentrum Einsteinstraße 194
 Irmgard Klamant, Tel.: 02131 / 46 79 44

Frauengesprächskreis – Frauenfrühstück Gespräche über Fragen

des Glaubens und des Lebens

Vieles ist uns Frauen wichtig – Familie, Freundschaft, Beruf, Religion, Politik, Gesellschaft – wir wollen uns mit diesen vielfältigen Bereichen beschäftigen. Deshalb laden wir Frauen dazu ein, sich einmal im Monat zu treffen, um ins Gespräch zu kommen, Gedanken auszutauschen, andere Meinungen zu hören, Kontakte zu knüpfen.

Wir sprechen alle interessierten Frauen an – egal, ob jung oder alt, Single oder verheiratet, mit oder ohne Kinder, Alleinerziehende, alle sind uns herzlich willkommen.

Wir beginnen mit einem kleinen gemeinsamen Frühstück, für das eine Umlage eingesammelt wird.
 4 x montags, 05.09. - 05.12.2016
 10.00 - 12.15 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,
 Gemeindezentrum Einsteinstraße 192
 Erika Enders, Tel.: 02131 / 48 41 0

Einzelveranstaltungen

Nachtwanderung

Nachts, wenn alles still und ruhig ist... – oder bewegt sich da doch noch etwas? Wir wollen nachschauen, wie die Bäume schlafen, und hören, ob die Tiere ein Abendlied im Wald singen. Taschenlampen und Taschenmesser bitte mitbringen. Ein Pausensnack und Getränke gehören auch in den Rucksack.

Samstag, 09.09.2016, 19.00 Uhr

Ev. Familienzentrum

Anmeldung: Heike Staud, Tel.: 02182 / 72 16,
heike.staud@t-online.de

„Drachen können fliegen!“

Vater-Kind-Projekt

Einen selbstgebauten Drachen steigen zu lassen, macht nicht nur Kindern, sondern auch den Vätern besonderen Spaß, es erfüllt sie auch mit einem gewissen Stolz, wenn sie einen Drachen sozusagen selbst zur Welt gebracht haben. Das Drachenbauen selbst ist schon eine wunderbare gemeinsame Beschäftigung, und wenn die Kinder das Kindergartenalter erreicht haben, können sie beim Drachenbauen durch kleine Hilfsarbeiten mitwirken. Drachen zu bauen und natürlich steigen zu lassen, vorausgesetzt, der Wind weht heftig übers Feld, wollen wir Mitte September mit einer Gruppe von Vätern und Kindern gemeinsam versuchen.

Samstag, 17.09.2016, 14.00 - 17.00 Uhr

Familienzentrum Einsteinstraße 196, 41464 Neuss

Anmeldung: Heike Staud, Tel.: 02182 / 72 16,
heike.staud@t-online.de

Sexualerziehung im Kindergartenalter

Zur Entwicklung von Kindern gehören Doktorspiele. Im Alter von zwei bis sechs Jahren erkunden sie den eigenen Körper. Solche Körpererkundungen finden oft durch das Spiel als Arzt und Patient zwischen Kindern statt. Sie untersuchen sich gegenseitig, fassen sich an oder cremen sich ein. Dabei ziehen sie sich manchmal nackt aus und zeigen ihren Genitalbereich. Wie sollen Eltern reagieren? Sozialpädagogin Bianca Goldkamp von der Jugendberatungsstelle Neuss erklärt, was zur Entwicklung des Kindes dazugehört, was Eltern zulassen und wann sie einschreiten sollten.

Mittwoch, 05.10.2016, 16.30 Uhr

Familienzentrum Einsteinstraße 196, 41464 Neuss

Anm.: Ev. Zentrum für Familienbildung Neuss,
Heidi Kreuels, Tel.: 02131 / 533 91 27,
kreuels@diakonie-neuss.de

Veranstalter:

Ev. Zentrum für Familienbildung Neuss

Informationen auch unter kreuels@diakonie-neuss.de

*Ohne Sponsoren könnten
wir dieses Heft ...*

*Zögern Sie nicht, uns an-
zusprechen!*

werbung@c-k-n.de | redaktion@c-k-n.de



DAS BAUHAUS

#allesistdesign

Seniorenflug
nach Bonn und Linz
am 7. Juli 2016

Das Wetter meinte es gut, als wir am 7. Juli 2016 mit 43 Teilnehmern zu unserem alljährlichen Ausflug der Senioren aufbrachen, wie immer bestens chauffiert von Lothar Koch und fürsorglich begleitet von unseren Senioren – Mitarbeiterinnen Erika Weitkowitz und Bärbel Ratka. Hier sehen Sie nun die fröhliche Gesellschaft am Anleger „Bonner Zoll“, nachdem wir eine wunderschöne Schifffahrt von Linz nach Bonn, die auch schon Tradition geworden ist, genießen konnten. Wir alle waren ein bisschen müde, aber erfüllt von den Eindrücken des Tages und den Begegnungen.

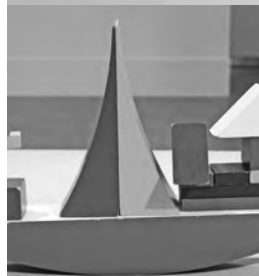
Auch diesmal war wieder ein besonderes Ziel Bestandteil der Exkursion. Ich hatte für uns eine Ausstellung in der Bundeskunsthalle Bonn ausgewählt: „DAS BAUHAUS – #allesistdesign“. Spätestens seit einem privaten Besuch in Dessau und Weimar vor einigen Jahren bin ich begeisterter Fan des Bauhauses und freute mich sehr, dass durch die Ausstellung das Thema räumlich näher rückte. Selbst wenn man nicht bewandert ist, so hat jeder schon oftmals Kontakt mit dem Bauhausstil gehabt, sind doch viele Bauten und

Gegenstände noch heute von diesem epochalen Stil beeinflusst. Eine sympathische junge Doktorandin der Kunstgeschichte führte uns in zwei Gruppen durch das bemerkenswerte Museum mit den markanten Spitztürmen.

Wir tauchten in die Geschichte des Bauhauses ein und staunten über die Formen und Farben der ausgestellten Objekte. Betrachten Sie einige der Klassiker, die zeitlos schön daherkommen und den Betrachter in den Bann ziehen.

Das Bauhaus war und ist mehr als eine Modeerscheinung. Es ist eine Philosophie, eine neue Sicht auf menschliche Schöpferkraft und den Menschen selbst. Bei der Gründung schrieb der Vater des Bauhauses, Walter Gropius, in einem Manifest: „Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau.“ Kunst und Handwerk wieder zu vereinen, war ihm und seinen Weggefährten oberstes Ziel, auch, gewissermaßen einen neuen schöpferischen Menschen, eine demokratische Gesellschaft zu kreieren.

Die Bauhausbewegung ist nicht vom Himmel gefallen, sondern hatte Vorläufer wie z.B. die englische Arts-and-Crafts-Bewegung, die auf den vielseitigen William Morris zurückgeht, der seine Sommer so gerne im ländlichen Kelmscott Manor verbrachte. Seine Bewegung wollte den seelenlosen Massenprodukten handwerklich und künstlerisch wertvolle Produkte entgegenzusetzen, die dennoch alltagstauglich waren. Es würde zu weit führen, Geschichte und Idee des Bauhauses





an dieser Stelle zu beschreiben. Im Internet findet man schnell kurze Überblicke. Ich empfehle auch den schönen und preiswerten Bildband von Michael Siebenbrodt und Lutz Schöbe: Bauhaus 1919 -1933.

Das Bauhaus entstand 1919 in Weimar. Gropius konnte so bedeutende Künstler wie Lyonel Feininger, Paul Klee, Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer u.a. als Meister und Lehrer für die Schüler gewinnen. Noch heute sind die modern wirkenden Bungalows in Dessau zu besuchen, in denen die Meister Tür an Tür wohnten wie in einer Siedlung. Das Bauhaus musste 1925 aus politischen Gründen ein erstes Mal umziehen: nach Dessau, wo Hugo Junkers die Bewegung förderte. 1926 wurde das Bauhausgebäude eingeweiht, es ist heute ein vielbesuchtes Museum. Gropius und seine Mitstreiter entwickelten ein Studienmodell, um ihre großen Ziele zu erreichen. Dieses Studium gliederte sich in drei Abschnitte: Vorlehre, Werklehre und Baulehre. Zum Schluss erhielten die Absolventen in ihrem jeweiligen Fachbereich einen Meisterbrief. Sie hatten also das Handwerk von der Pike auf gelernt, wurden aber auch zur Weiterentwicklung, zum Design, zur gesellschaftlichen Umformung durch das Design animiert.

Das Bauhaus besteht also mitnichten nur aus diesem praktisch – schönen Klötzchenbaustil: Malerei, Druckerei, Fotografie, Theater, Metallwerkstatt u.v.m. gehörten zum System Bauhaus! Nicht zuletzt die Mensa ist hier erfunden

worden, mussten doch die Studenten täglich mit Essen versorgt werden, was zeitweise sehr problematisch war. Den neuen Machthabern nach der Wahl 1931 in Dessau, also den Nazis, war das Bauhaus mehr als suspekt. So wurde dieses einmalige Projekt 1932 geschlossen. Es lebte noch einmal kurz in Berlin auf, bevor die Nazis dem Bauhaus 1933 unwiderruflich ein Ende setzten. Viele Bauhauskünstler, darunter zahlreiche Juden, emigrierten, Gropius selbst in die USA. Andere gingen nach Israel. Daher stehen z.B. in Tel Aviv noch heute sagenhafte 4000 Gebäude im Bauhausstil. Aber eigentlich müssen Sie nur offenen Auges durch die Straßen gehen oder sich Lampen, Tapeten u.a. mehr in den Geschäften ansehen, und Sie werden das Bauhaus immer wieder neu entdecken. Vielleicht fahren Sie einmal nach Dessau und lassen sich wie ich vom Bauhaus faszinieren, das ungebrochen modern ist. Obwohl: In dem Rohrstuhl „B3 Wassily“ von Marcel Breuer hat noch nie jemand gern gegessen. Er sieht nur gut aus. Aber sie werden immer noch produziert.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Ein erlebnisreicher Tag

Nach regnerischen und stürmischen Tagen hofften alle Teilnehmer auf einen schönen Tag. Dann die Erleichterung: Einer der wenigen Sommertage begann und hielt den ganzen Tag durch. Die Straßen waren voll und die Autobahn



um Köln verstopft, Lothar, unser erfahrener und versierter Busfahrer, wählte den Weg durch Köln Richtung Bonn. Auf Sichthöhe im Bus erschlossen sich uns eindrucksvolle Blicke auf den Rhein. Kurzweilig war die Fahrt bis Bonn, denn hier konnte uns Pfarrer Franz Dohmes rechts und links der Straße manche interessante Einzelheit erzählen. Er hatte hier studiert, und auch auf einen Fußballplatz machte er aufmerksam, hier spielte die Theologenmannschaft, und das recht erfolgreich. Ziel aber war und blieb die Bundeskunsthalle. Vier Ausstellungen liefen hier. Unsere Gruppe besuchte die Ausstellung „Alles ist Design“. Künstler und ihre Objekte aus der Zeit des „Bauhauses“ waren das Thema. Schon im Bus hatte uns Franz Dohmes gründlich auf das Thema „Bauhaus“ vorbereitet. Die ausführlichen Informationen unserer Führerin zur Ausstellung waren deshalb für uns eine wertvolle Ergänzung.

Nach der geistigen Kost verlangte auch der Körper nach einer Kräftigung. Der Bus brachte

uns zum Restaurant „Bundeshäuschen“. Wir sahen schon bald das Restaurant und den Rhein. Doch zu unserer Überraschung ging es im Rückwärtsgang zurück auf die Hauptstraße. Autos hatten uns den Weg versperrt, und Lothar bewies seine Fahrkünste eindrucksvoll. Zu Fuß in der Gaststätte angekommen, wurde auch schon der erste Sauerbraten serviert. Doch welche Überraschung! Der Teller wurde schnell wieder weggeräumt. Vier Knödel und reichlich Braten entschwanden auf einen anderen Tisch. Unsere Gruppe war erst später dran. Es dauerte noch, bis dann auf den Tellern zwei statt vier Knödel lagen.

Nun gut, eben Seniorenportion! Dennoch gesättigt ging die Fahrt rheinaufwärts nach Linz. Von hier aus fuhren wir zurück nach Bonn auf einem flotten Ausflugsdampfer: Kaffee und Kuchen im Unterdeck, anschließend Erholung auf dem Oberdeck bei Sonnenschein und erfrischendem Fahrtwind. Entspannung pur! An der In-

sel Nonnenwerth fuhren wir nahe vorbei. Näher kann man sie nicht an sich vorbeiziehen lassen. Auf die Friedensbrücke von Remagen wurden wir vom Schiffsführer aufmerksam gemacht. Man wurde nachdenklich. Entspannter schaute man auf das Arpmuseum im ehemaligen Bahnhof von Rolandseck. Manch einer erinnerte sich an einen Besuch in diesem attraktiven Museum. So kurz die Fahrt von Linz nach Bonn auch war, so eindrucksvoll und vielfältig zeigte sich wieder einmal unsere rheinische Heimat. Ruhig war es im Bus Richtung Neuss. Viele waren sicherlich schon in Gedanken beim Fußballspiel in Frankreich. Doch die Erinnerung an den Fußball ist verblasst.

Die Erinnerung an die Exkursion nach Bonn aber bleibt. Es war ein erlebnisreicher Tag, an dem man alte Bekannte traf und neue Gesprächspartner fand. So mancher stellt sich wohl die Frage: Wann startet der nächste Ausflug der Gemeinde?

Dr. Dieter Weißenborn



Stadtgottesdienst



Michaelsvesper

ACK - Arbeitskreis Christlicher Kirchen im Raum Neuss Gottesdienstkreis

Stadtgottesdienst und Michaelsvesper in Neuss

Die Entstehung dieser ökumenischen Feiern geht auf einen ökumenischen Arbeitskreis des Stadtdekanates Neuss (St. Quirin) am Ende der 70er-Jahre zurück und setzte sich aus Vertretern der katholischen, evangelischen, griechisch-orthodoxen sowie altkatholischen Gemeinden zusammen. Nach anfänglichem Gedankenaustausch beschloss man, auch nach außen hin sichtbare Zeichen zu setzen.

Man begann 1980 mit einem dann jährlich stattfindenden **Stadtgottesdienst**.

Als Zeitpunkt wählte man die „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ ab dem 18. Januar.

Die Örtlichkeiten wurden auf die beiden Kirchen St. Quirin und Christuskirche konzentriert.

Die Prediger wurden wechselseitig von der katholischen und evangelischen Seite gestellt, wobei man über viele Jahre hinweg versuchte, auch Prediger außerhalb des geographischen Kreises zu gewinnen. In den Zyklus wurden zeitweise auch Prediger der Altkatholiken mit einbezogen.

Seit 2012 wurde das Konzept dahin gehend verändert, dass man diesen jährlichen Gottesdienst in einzelne Ortsgemeinden verlegte. Dieses bewirkte, dass damit auch eine noch engere örtliche Verbundenheit der Konfessionen und damit auch ein größerer Zuspruch erreicht wurde. Es hat sich eingebürgert, jeweils im Anschluss einen Empfang mit persönlichen Gesprächen anzubieten. Die Vorbereitungen werden wechselseitig federführend, aber in enger Kooperation organisiert.

Nach Besuchen des Gründers des Kreises, Herrn Engelbert Werhahn, Neuss, in Hamburg bei der 1965 in Hamburg gegründeten „St. Ansgar-Vesper“ war er so beeindruckt, dass er seinen Arbeitskreis in Neuss überzeugte, die **Michaelsvesper** in Neuss zu etablieren. Dieses geschah im Jahre 1984 mit einer speziell vorbereiteten Liturgie. Die Vesper wurde unter den Schutzpatron des Erzengels Michael, des Anführers der himmlischen Heerscharen, gestellt und wird seither jährlich in der heutigen Basilika St. Quirin in Neuss an einem Sonntagabend um den Michaelstag herum gefeiert.

Ab 1986 beteiligten sich wie in Hamburg der Johanniter- und Malteserorden sowie die Michaelsbruderschaft. Ab dem Jahre 2000 stießen auch die Grabesritter und der Deutsche Orden dazu.

Prediger wurden und werden im jährlichen Wechsel von der katholischen, evangelischen und griechisch-orthodoxen Seite gestellt, die deutschlandweit hierzu gesucht und eingeladen werden. Auf Grund der aktiven Beteiligung der Orden in Ordensmänteln/Kutten, deren Ritter und Damen von Essen bis Bonn und Aachen dazustoßen, und der überörtlichen Prediger hat diese Vesper einen weit über den Kreis Neuss hinausreichenden Bekanntheitsgrad und trägt auch zur Ökumene der Orden bei.

1989 wurde im Rahmen der Michaelsvesper der Vertrag für den Arbeitskreis Christlicher Kirchen im Raum Neuss feierlich unterzeichnet, zu dem Vertreter der Gemeinden gehören.

Die „Michaelsvesper“ findet jeweils an einem Sonntagabend um den Michaelstag herum statt, in diesem Jahr

**am Sonntag, dem 25. September 2015, um 19.30 Uhr
in der Basilika St. Quirin in Neuss.**

Die Predigt hält der **Generalvikar des Erzbistums Köln Dr. Dominik Meiering**.

Die musikalische Leitung hat Regionalkantor Michael Landsky.

Im Anschluss findet ein Empfang mit dem Prediger im Kardinal-Frings-Haus statt.

Auskunft erteilt der Leiter des Arbeitskreises Gottesdienste:

RR d. Johanniterordens Dirk v. Hahn, Tel: 02131 51 99 80, Mail: dirk@v-hahn.de

Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	09.00 Uhr	MAR	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Kindergottesdienst

Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats.

Kinderkirche: 3. September 2016, 5. November 2016, 10.30 bis 13.00 Uhr in der DBK

Krabbelgottesdienst: am 23. September 2016 um 16.00 Uhr in der DBK

Gottesdienste mit Feier des Heiligen Abendmahls in den Altenheimen / Gäste herzlich willkommen!

Haus Curanum, Friedrichstraße 2 und Herz-Jesu-Heim, Am Stadtarchiv 10 A mit Pfarrer Franz Dohmes

Mittwoch	21.09.16	15.30 Uhr	Haus Curanum
Freitag	23.09.16	16.00 Uhr	Herz-Jesu-Heim
Mittwoch	02.11.16	16.00 Uhr	Herz-Jesu-Heim

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen

Donnerstag	03.11.16	15.30 Uhr	Haus Curanum
------------	----------	-----------	--------------

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen

Mittwoch	23.11.16	15.30 Uhr	Haus Curanum
Freitag	25.11.16	16.00 Uhr	Herz-Jesu-Heim
Mittwoch	14.12.16	15.30 Uhr	Haus Curanum
Freitag	16.12.16	16.00 Uhr	Herz-Jesu-Heim

Kirche St. Alexius- / St. Josef-Krankenhaus jeden Donnerstag, 16.30 Uhr

Gottesdienste mit Pfarrerin Eva Brügge

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR	Christuskirche	Breite Straße 121	41460 Neuss
DBK	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche	Einsteinstraße 194	41464 Neuss
MAR	Markuskirche	Trockenpützstraße 14	41472 Neuss



Im Jahr 2017 bietet die Evangelische Christuskirchengemeinde Neuss für ihre Gemeindemitglieder und alle interessierten Reisefreunde eine 6-Tage-Reise nach Stralsund an.

Sonntag | 26. März - Freitag | 31. März 2017

Weitere Informationen im nächsten Heft!

Veranstalter: LKS Reisen Lothar Koch * Gnadentaler Allee 13 * 41468 Neuss*
 Büro: Föhrenstr. 33 * 41470 Neuss * 02137 - 5923 * Mail: info@lks-reisen.de



Mittwoch	31.08.16	18.00 Uhr	DBK	Sonntag	18.09.16	10.30 Uhr	CHR u. MLH
Start des neuen Kurses des Bibelkreises: Thema: Jesaja				Eine-Welt-Gottesdienst „Ich bin fair-antwortlich“ Mitgestaltet von den Konfirmanden und dem Chor Harambee, anschließend Frühstück im MLH. Wir bitten um Lebensmittelspenden!			
Freitag	02.09.16	19.00 Uhr	Pius X.	Montag	19.09.16	18.00 Uhr	MLH
Gottesdienst für Neuzugezogene				Mitarbeiterfest für alle ehren- und hauptamt- lichen Mitarbeitenden Es folgt keine gesonderte Einladung!			
Samstag	03.09.16	10.30 - 13.00 Uhr	DBK	Freitag	23.09.16	09.30 Uhr	KITA
Kinderkirche				Gottesdienst mit den Kindern der Kita Breite Straße			
Freitag	09.09.16	09.30 Uhr	KITA	Freitag	23.09.16	16.00 Uhr	DBK
Gottesdienst in der KITA Drususallee				Krabbeltagesdienst			
Sonntag	11.09.16	11.45 - 17.00 Uhr	CHR	Samstag	24.09.16	09.00 Uhr	ab MLH
Tag des Offenen Denkmals Zu den Angeboten siehe gesondertes Plakat				Exkursion ins Siegerland Veranstalter: Förderverein Christuskirche Anmeldung erforderlich!			
Montag	12.09.16	12.30 Uhr		Sonntag	25.09.16	12.00 Uhr	CHR
Museumsinsel Hombroich Ausflug des Besuchsdienstkreises Bezirk Zwei				Orgelmatinée zur Erinnerung an den verstorbenen Kantor Reinhard Voss			
Montag	12.09.16	18.00 Uhr	Café Flair	Sonntag	25.09.16	19.30 Uhr	St. Quirin
Die Blaue Stunde: Fair Transport- Die Lebensbedingungen heutiger Seeleute Referent: Pfarrer Frank Wessel vom Evangelischen Binnenschifferdienst Duisburg Eröffnung der Fotoausstellung von Arne Dohmes: Der Handel auf den Weltmeeren				Ökumenische Michaelsvesper Predigt: Generalvikar Dr. Dominik Meiering			
Dienstag	13.09.16	11.00 Uhr	MAR	Dienstag	27.09.16	09.30 Uhr	MLH
Begrüßungsgottesdienst der neuen Kinder der KITA Alte Penne				Internationales Frauenfrühstück			
Mittwoch	14.09.16	15.00 Uhr	MLH	Dienstag	27.09.16	10.00 Uhr	DBK
Seniorengedächtnisfeier Bezirk Eins Geburtstagskinder der Monate Juni - August				Begrüßungsgottesdienst der neuen Kinder der KITA Einsteinstraße			
Mittwoch	14.09.16	19.30 Uhr	Pius X.	Mittwoch	28.9.16	08.10 Uhr	CHR
Ökumenischer Taizégottesdienst				Schulgottesdienst der Martin-Luther-Grundschule			
Samstag	17.09.16	ab 13.00 Uhr	Hansefest				
Konfirmanden-NEWI-Projekt auf dem Hansefest							



Mittwoch 28.09.16 19.00 Uhr MLH
**Vortrag und Theateraufführung
 „Die Dachstube“ mit
 Thomas Borggrefe zum Thema Demenz**

Donnerstag 29.09.16 09.30 Uhr KITA
**Gottesdienst mit den Kindern der Kita „Kleine
 Leute – Große Welt“ Rheinparkcenter**

Donnerstag 29.09.16 15.00 Uhr DBK
**Seniorengedächtnisfeier Bezirk Zwei
 Geburtstagskinder der Monate Juli –September**

Samstag 01.10.16 16.00 Uhr DBK
**Familiengottesdienst zum Erntedank
 mit Taufen und Taferinnerung und anschlie-
 Bendem Abendessen**

Sonntag 02.10.16 10.30 Uhr CHR u. MLH
**Erntedankfamiliengottesdienst und Taufen mit
 der KITA Drususallee und dem KIGO
 Anschließend Brunch im MLH; wir bitten um
 Lebensmittelspenden.**

Dienstag 04.10.16 11.00 Uhr MAR
Gottesdienst der KITA Alte Penne

Mittwoch 05.10.16 19.30 Uhr Romaneum
**Vortrag zum Jüdischen Festkreis von
 Rabbiner J. Ahrens, Veranstalter: Gesellschaft
 für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit**

Freitag 07.10.16 15.00 Uhr MLH
**Ökumenischer Gottesdienst mit der Alzheimer-
 Gesellschaft Neuss für Demenzkranke und ihre
 Angehörigen – Herbstfest**

Samstag 22.10.16 19.00 Uhr DBK
**Ausstellungseröffnung mit Empfang
 Matthias Klemm – Grafiker aus Leipzig**

Mittwoch 26.10.16 08.10 Uhr CHR
**Schulgottesdienst der
 Martin-Luther-Grundschule**

Mittwoch 26.10.16 16.00 Uhr MLH
Besuchsdienstkreis 1. Pfarrbezirk

Freitag 28.10.16 ab 19.00 Uhr DBK u. CHR
**Nacht der Offenen Kirchen
 Ök. Friedensweg (siehe gesondertes Plakat)**

Montag 31.10.16 18.00 Uhr REF
Reformationsgottesdienst des Verbandes

Freitag 04.11.16 ab 18.00 Uhr VEK
NEON – Jugendveranstaltung

Sonntag 06.11.16 10.30 Uhr CHR
Gottesdienst mit dem Gospelchor TOGETHER

Montag 07.11.16 18.00 Uhr Café Flair
Die Blaue Stunde

Montag 07.11.16 17.00 Uhr CHR
**Sankt-Martin-Feier der KITA Drususallee
 Gäste sind herzlich willkommen.**

Freitag 18.11.16 20.00 Uhr Café Flair
**Something new – something old
 Konzert mit Horst Bischoff und Volker Lehnert**

Samstag 19.11.16 ganztägig
Synode des Kirchenkreises

**Erläuterung zu den
 Veranstaltungsorten:**
 CHR Christuskirche
 MLH Martin-Luther-Haus
 DBK Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 MAR Markuskirche bzw. Markustreff
 DKK Dreikönigenkirche
 REF Reformationskirche
 VEK Versöhnungskirche

Es wurden getraut

Nicole Peter und Andreas Milbers
 Sebastian und Melanie Schmitz
 Denny und Marina Stahlberg

Es wurden getauft

Erik Turek
 Ferdinand Teuber
 Julia Kobus
 Leonard Broder
 Fiona Zorn
 Luise Pelzer
 Leonard Bien
 Benjamin Hagt
 Leonard Lottmann

Es wurden bestattet

Käthe Tumm	90 J.
Thomas Zaum	55 J.
Heinz-Lothar Lange	82 J.
Gertrud Zywek	89 J.
Ekkehard Metzdorf	77 J.
Ingrid Robertz	65 J.
Erna Kühn	89 J.
Ingrid Aretz	76 J.
Renate Nolte	76 J.
Thomas Hamacher	48 J.

Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah.
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur.
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Friedrich Hebbel

Ein Mann wird demenzkrank.
Er ist still.

Gespräche.
Musik.
Texte.
Er lacht.
Ein Arzt erklärt.
Der Sohn kommt zu Besuch.

Musik.
Er dirigiert.
Die Pflegerin kommt.
Vertraute Geräusche.

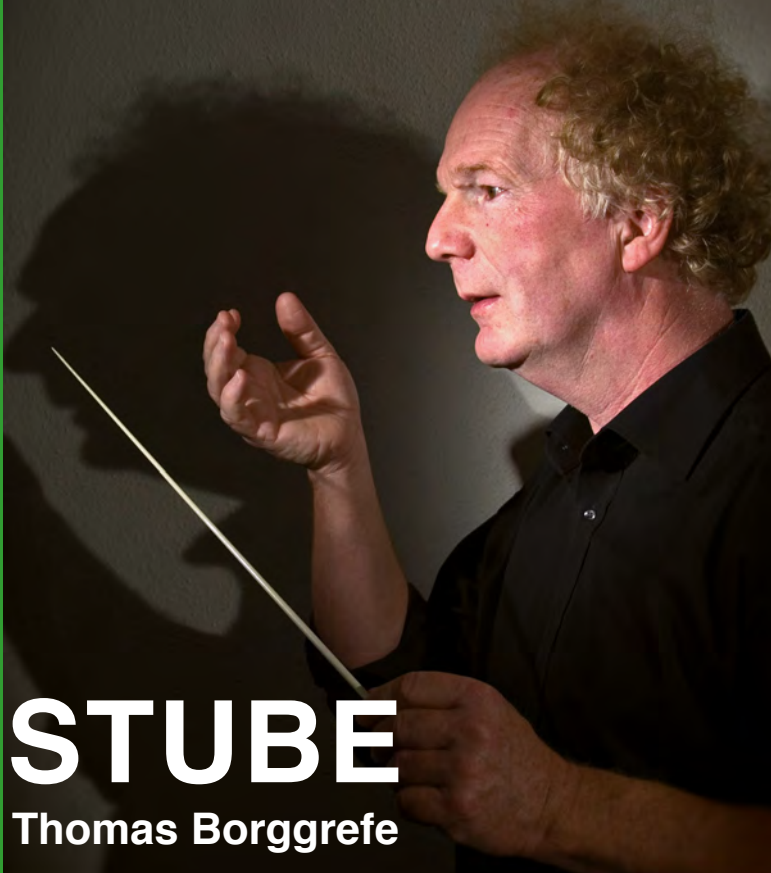
Musik.
Der Sohn hält seine Hand.

Sein Leben.
Es wird stiller.
Er lauscht.

Könnte ich doch mal
in die Stube da oben
hineinschauen?

DACHSTUBE

Eine Theatervorstellung mit **Thomas Borggrefe**



**Texte & Musik, Ernst & Spaß, Zeit zum Gespräch
rund um das Thema**

Demenz

Mittwoch

28. September 2016

19 Uhr

Martin-Luther-Haus

41460 Neuss, Drususallee 59-63

Anmeldung bis

21. September 2016:

ute.dornbach-nensel@kkgn.de, Tel. 02166 615935



Evangelischer
Kirchenkreis
Gladbach-Neuss

Veranstalter:

Synodaler Fachausschuss
Diakonie & Inklusion

MATTHIAS KLEMM LEIPZIG

FARBIGE BLÄTTER • ROLLAGEN • WALZTECHNIK



Engel über der Stadt

DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE • 22.10.16 - 06.01.17

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

22. Okt. 2016 | 18.00 Uhr im Gottesdienst | Anschließend Empfang
Evangelische Christuskirchengemeinde Neuss



Lob des Blattes

*Die Arbeit ist getan,
die Ernte eingebracht.
Seht hier: ein Blatt.
wie es, mit vielen anderen,
die Trauben nährte.
Aus Wasser, Luft, und Licht –
für uns ungreifbar – schuf es
Form, Farbe, Saft und Süße –
für uns unfassbar!
Die Früchte sind gereift,
das Werk vollbracht.
Das Blatt hat sich gelöst
und geht in schöne Farben.
Gedenke sein
beim Wein.*

Dorothee Simon

Liebe Gemeinde! Liebe Freunde der Christuskirche!

Auch in diesem Jahr ist unsere schöne Kirche wieder beim Denkmalstag dabei. Dieser Tag steht unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“, womit ein Blick auf die Notwendigkeit geworfen wird, in Zeiten knapper Kassen in gemeinsamen Anstrengungen von Gemeinden, öffentlicher Hand und Privatpersonen Denkmäler wie die Christuskirche für die Heutigen und unsere Nachfahren zu bewahren. Diesem Anliegen hat sich auch der Förderverein Christuskirche Neuss e.V. verschrieben, der die Gemeinde tatkräftig bei der Erfüllung dieser Aufgabe, aber auch bei Verschönerungsmaßnahmen unterstützt. Vieles ist in den vergangenen Jahren hierzu geschehen. Daher sei an dieser Stelle herzlich allen Mitgliedern des Fördervereins und allen Unterstützern und Spendern gedankt.

Vielleicht darf ich Sie dazu ermuntern, ebenfalls Mitglied des Fördervereins zu werden, damit unsere Christuskirche, das erste evangelische Kirchengebäude auf Neusser Boden, auch in Zukunft ein würdiger Ort der Versammlung zum Gebet sein kann.

Herzlich möchte ich Sie nunmehr zu den Veranstaltungen am Denkmalstag in die Christuskirche einladen.

*Im Namen des
Fördervereins Christuskirche Neuss e.V.
Ihr Pfarrer Franz Dohmes (Vorsitzender)*



Sonntag, 11. September 2016

- 10.30–11.30 Uhr, Gottesdienst
- 11.45–12.15 Uhr, erste Kirchenführung
Pfarrer Franz Dohmes
- 11.30–17.00 Uhr, für Besucher geöffnet
- 14.30–15.00 Uhr, Die alte Dame Christuskirche
in immer neuem Gewand – die großen Restaurierungsmaßnahmen 1980–1993
Helmut Lelittko
- 15.00–15.30 Uhr, Die Kirchenbaustile des
ausgehenden 19. Jahrhunderts und ihre
Berücksichtigung in der Christuskirche
Dr. Brigitte Hintze
- 15.30–16.00 Uhr, Das Turmkreuz – fast vom
Winde verweht – heute in strahlendem Glanz
Astrid Irnich
- 16.00–16.30 Uhr, Führung über den alten
evangelischen Kirchhof
*Dr. Jens Metzdorf und
Steinmetz Wolfgang Kuhn*
- 16.30–17.00 Uhr, zweite Kirchenführung
Pfarrer Franz Dohmes

Exkursion des Fördervereins Christuskirche am 24. September 2016 in das Siegerland

Anfragen bzw. Anmeldungen bis zum 17. Sept. 2016 an Pfarrer Franz Dohmes, Tel.: 222152 oder an das Gemeindeamt, Monika Seebert, Tel.: 6659922; Kosten (einschl. Führungen, ohne Essen und Getränke): 40 Euro.

Danke, liebe Margret Schmid!



Wenn man die Christuskirche betritt, findet man sie stets in reinlichem Zustand vor. Dies war in der Vergangenheit vor allem der dafür zuständigen Reinigungskraft Frau Margret Schmid zu verdanken.

Frau Schmid ist nun zum 1. Juli 2016 in den Ruhestand gegangen. Ihr Dienst begann am 1. Januar 1984, also vor über 32 Jahren. Damit ist sie die dienstälteste hauptamtliche Mitarbeiterin der Gemeinde. Auf dem Foto sehen Sie Frau Schmid in ihrem blauen Kittel im Kreise der Mitarbeitenden und ganz rechts Frau Schramm, die ebenfalls schon über 20 Jahre lang vornehmlich das Martin-Luther-Haus reinigt.

Frau Schmid hat große Veränderungen im Gemeindeleben mitverfolgt, die umfangreichen Restaurierungen an der Christuskirche erlebt. Sie arbeitete mit verschiedenen Küstern (Frau Wendel, Herrn Klotz, Herrn Liebig, Ehepaar Dellüller) und auch Pfarrern und Mitarbeitern zusammen. Stets versah sie ihren Dienst, der überwiegend in der Christuskirche zu leisten war, mit größter Sorgfalt. Immer hatte sie ein freundliches Wort für die Menschen, die ihr begegneten. Alle Überredungsversuche, noch das eine oder andere Jahr anzuhängen, haben nicht gefruchtet. Man kann es verstehen: Die vielen Jahre körperlicher Arbeit fordern ihren Tribut. So wünschen wir Frau Schmid nun Gottes reichen Segen für die Zeit des Ruhestandes und sagen von Herzen Dank!

Unser Dank gilt an dieser Stelle auch den anderen Damen im Reinigungsdienst, die still im Hintergrund und in frühen Morgenstunden dafür Sorge tragen, dass Menschen sich in unseren Kirchen und Gemeindehäusern wohl und willkommen fühlen können.

*Im Namen von Presbyterium, Mitarbeitenden und Gemeinde
Pfarrer Franz Dohmes*

Einladung

FESTABEND FÜR DIE MITARBEITENDEN UNSERER GEMEINDE

Liebe ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde!

Auch in den zurückliegenden Monaten haben Sie sich wieder in unserer Gemeindegemeinschaft engagiert. Die Gemeinde Jesu Christi lebt davon, dass Menschen sich mit ihrer Zeit, Freude und Kraft zur Verfügung stellen. Dafür wollen wir Ihnen von Herzen danken und Sie nach gutem altem Brauch zu einem festlichen Abend einladen für

Montag, 19. September 2016, um 18.00 Uhr
im Saal des Martin-Luther-Hauses, Drususallee 63.

Für das leibliche Wohl wird wie immer bestens gesorgt sein!
Bitte geben Sie doch möglichst bis zum 12. September Bescheid, ob Sie teilnehmen können. Wir freuen uns auf Sie.

Anmeldung an:
Gemeindeamt Neuss, Monika Seebert
Tel.: 02131/ 6659922 e-Mail: seebert@gemeindeamt.de
Further Str. 157, 41460 Neuss

Ihr Presbyterium
Dr. Ilmo Pathe
(Vorsitzender)

Ihr Pfarrteam
Franz Dohmes
Kathrin Jabs-Wohlgemuth

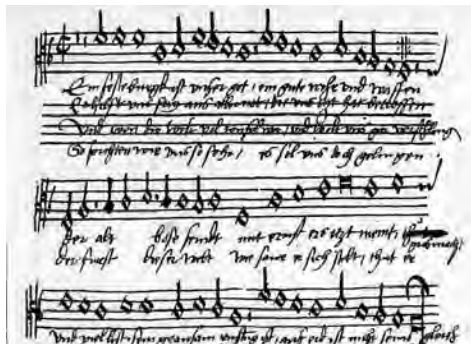
Ein feste Burg ist unser Gott

Der Choral gilt als „das“ Reformationslied. Stimmt das so?

Den Text des vierstrophigen Liedes (EG 362) verfasste Martin Luther. Im Druck erschien es erstmals 1529. Inhaltlich lehnt es sich an den 46. Psalm an („Gott ist unsere Zuversicht und Stärke“), enthält aber nicht dieselbe Botschaft. Im Psalm wird beschrieben, dass Gott in jeder Hinsicht Schutz bietet, nicht nur vor den Heiden (Ps 46,7), auch vor Naturgewalten (Ps 46,4). Die Existenz eines „Feindes“ wird vorausgesetzt, aber angesichts umfassenden göttlichen Schutzes nicht näher auf ihn eingegangen. Es ist ein Text von Zuversicht und Sicherheit.

In Luthers Lied kommt „der alt böse Feind“, der „Fürst dieser Welt“ mehrfach vor; er hat „groß Macht und viel List“. Eine „Welt voll Teufel“ wird in Betracht gezogen. Hinzukommen martialische Begriffe wie „Wehr und Waffen“ und „grausam Rüstung“. Es hat etwas von Churchills „Blut-Schweiß-und-Tränen-Rede“: Die Christen werden auf einen dauerhaften Kampf eingestimmt. Wie im Psalm ist der Sieg der Seite Gottes sicher. Die letzte Strophe („Das Wort sie sollen lassen stahn“) hat nichts mit dem Psalm 46 zu tun. Es ist ein Lied von Kampf und Sieg.

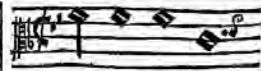
Aus welchem Anlass Luther dieses Lied schrieb und wen er damals mit dem „alt bösen Feind“ meinte, ist nicht sicher. Den Teufel? Oder das sündhafte Verhalten des Menschen im Allgemeinen? Oder die Pest, die in den Jahren grassierte? Letzteres finde ich am wenigsten wahr-



scheinlich: eine Krankheit als anthropomorphe (mensenähnliche) Gestalt? Die Altgläubigen und insbesondere den Papst? Dafür spricht die letzte Strophe: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ – das reformatorische Prinzip „sola scriptura“ („allein durch die Schrift“). Das osmanische Reich, das 1529 zum ersten Mal Wien belagerte? Gesichert ist nichts.

Ein Lied mit starkem, aber unspezifischem Feindbild ist missbrauchbar. Beim Wartburgfest 1817 wurde mit ihm das Streben nach einem deutschen Nationalstaat religiös untermauert. Im Ersten Weltkrieg sollte so der Zusammenhalt gegen den militärischen Feind gefestigt werden. Ob die Melodie von Luther oder aber von seinem Freund Johann Walter (1496–1570) stammt, ist nicht gewiss. Den von uns empfundenen kraftvollen Charakter hat sie nicht unbedingt aus sich selbst, sondern auch, weil wir sie mit Blechbläsern und mit Luthers Text verbinden.

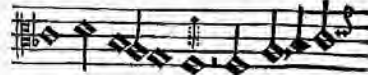
Der eloi. Psalm/Deus nostrer
refugium et virtus / etc.



In se ster Burg
Er hilft uns frey



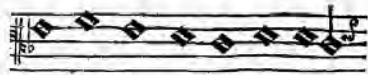
ist un ster Gott/ Ein gu te
aus al ter nor/ Dir uns tist



wehr und wa sser/ Der al te
hat be tro sser/



ub se feind/ Mit ernst ers tze meine /



Oros macht und viel list/ Sein graulam



rüstung ist / Auß erd ist nicht seins gleiche.

Mit unser macht ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verlorren /
Es streit für uns der rechte Man /
Dem Gott hat selbst erkorn.
Fragstu wer der ist?
Er heißt Jhesus Christ /
Der Herr Zebaoth/
Vnd ist kein ander Gott /
Das felt mus er behalten.

Vnd wenn die welt vol Teuffel wer /
Vnd wolt uns gar verführen /
So fürchten wir uns nicht so leer /
Es sol uns doch gelingen /
Der Fürst dieser welt /
Wie säwe er sich steil /
Thut er uns doch nicht /
Das mächt / er ist gerecht /
Ein wörckn kan ihn selten.

Das wort sie sollen lassen Man /
Vnd kein dank darzu haben /
Er ist bey uns wol auß dem plan /
Mit seinem Geist vnd Gaben.
Nemen sie uns den leib /
Out / zhr / kind vnd weib /
Las faren dahin /
Sie habens keinen gewin /
Das Reich mus uns doch bleiben.

Zum Vergleich: Die Melodie „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ (EG 24) ist ähnlich strukturiert, wird aber anders empfunden.

Im EG stehen zwei Fassungen der Melodie. Die ursprüngliche hatte einen unregelmäßigen und komplizierten Rhythmus; dass das je als Gemeindegesang funktioniert hat, kann ich mir nicht recht vorstellen. Der gleichmäßige Rhythmus, den das EG als „spätere“ Form bezeichnet, dürfte seit Langem Realität sein.

Keine Frage, dass es zahlreiche kirchenmusikalische Bearbeitungen dieses Liedes gibt; darauf kann hier nicht eingegangen werden. Felix Mendelssohn Bartholdy schrieb 1830 zum 300. Jubiläum der Confessio Augustana die „Reformationssinfonie“, deren 4. Satz von der Melodie „Ein feste Burg ist unser Gott“ geprägt ist.

Ein Reformationslied? Angesichts der vierten Strophe sicher. „Das“ Reformationslied? Im EG steht das Lied im Kapitel „Angst und Vertrauen“. Im Evangelischen Kirchengesangbuch von 1969 (als Nr. 201) und im Gesangbuch von 1929 (Nr. 90) findet es sich jeweils unter der Überschrift „Die Kirche“. Die Gesangbücher sind also längst zurückhaltender als die öffentliche Wahrnehmung.

Mal sehen, was das nächste Jahr bringt ...

Dr. Johannes Risse

Unterwegs sein...

Autobahnkirche St. Jacobi, Wilsdruff bei Dresden, gelegen an der A 4/A 17

Jakobus ist der Schutzpatron der Pilger und Reisenden. Meist wird er mit Pilgerstab, Pilgertasche und einer Jakobsmuschel dargestellt. Die Pilger des Mittelalters trugen eine solche Muschel als Pilgerzeichen an ihrem Hut oder ihrer Kleidung. So ist die ihm geweihte Kirche wie geschaffen dafür, auch als Autobahnkirche zu dienen. Für die Menschen, die unterwegs sind, kann sie so eine Pilgerstation sein, ein Ort, an dem die Menschen inne halten und zur Ruhe kommen können, ehe sie sich auf die (Weiter)reise begeben.

Die Kirche ist täglich von 8.00 Uhr – 18.00 Uhr geöffnet; die Verantwortung für die geistliche Betreuung hat die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nicolai in Wilsdruff übernommen. Dass diese Kirche seit 2005 als Autobahnkirche fungiert, ist der Stadt Wilsdruff, der „Stiftung Leben und Arbeit“, den Kirchengemeinden der Stadt und dem Landhotel KeilsGut zu verdanken, die sich auch für die Restaurierung der Kirche eingesetzt haben. So ist die mehr als 800 Jahre alte romanische Kirche für jedermann zugänglich. Sie wurde unter das Motto „Auftanken für die Seele!“ gestellt.

Malerisch auf einer Anhöhe über dem Ort gelegen, begrüßt sie den Besucher. Durch einen parkartig angelegten Friedhof erreicht man den Eingang. Beim Eintritt in die Kirche ist man zunächst über die Größe des Gottesdienstraums erstaunt. Das ausgelegte Faltblatt informiert den Besucher darüber, dass die Jakobikirche die größte romanische Saalkirche Sachsens ist und vermutlich auf eine Niederlassung des Benedik-



tinierordens zurückgeht. Zudem beherbergt sie eine der ältesten Glocken Sachsens – die Ben-noglocke – aus dem 13. Jahrhundert. Früher war der Kirchenraum vollständig ausgemalt, heute sind nur noch Reste der Ausmalung zu betrachten.

Eine absolute Ruhe umgibt uns; wir stehen beeindruckt in dem romanischen Bau mit seinen dicken Bruchsteinmauern, die so mancher Unbill der Zeit widerstanden haben. In der Apsis steht der Altar, der zum Gebet einlädt. Verbunden mit der innigen Bitte um eine gute Reise und gesunde Heimkehr entzünden wir eine Kerze.

Beim Hinausgehen fällt uns eine Gedenkstätte für die Toten beider Weltkriege auf. Wie viele Menschen mussten ihr Leben in diesen unsinnigen und unseligen Kriegen lassen! War die Kirche nach der Reformation vorwiegend Begräbnisstätte der Herren von Schönberg, wurde sie 1919 zur Gedenkstätte für die Opfer des Ersten Weltkrieges. Der Friedhof war aber schon ab



dem Jahre 1915 zum Ehrenfriedhof umgestaltet worden. Für die während der Kampfhandlungen um Wilsdruff im April/Mai 1945 ums Leben gekommenen deutschen und sowjetischen Soldaten entstand im Jahr 1993 eine gemeinsame Grab- und Gedenkstätte auf dem Friedhof. Die heute in der Kirche errichtete Stele soll an die Menschen und deren Schicksal erinnern, die in den beiden Weltkriegen das Wertvollste geben mussten: ihr Leben. Die Stele ist ein Symbol der Versöhnung: Beatae Memoriae – Seliges Gedenken – der Seligen Angedenken.

Niemand soll vergessen, wie kostbar der Frieden ist. Nachdenklich verlassen wir die Kirche.

Karla Fraedrich

Neusser Nacht der Offenen Kirchen

Freitag, 28. Oktober 2016, 19.00 – 23.00 Uhr

Alle zwei Jahre lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Neuss zur Nacht der Offenen Kirchen ein. Zahlreiche Gemeinden in Neuss und Umgebung folgen dem Aufruf und öffnen gerne ihre Kirchen für die Besucher. Dabei ist ausdrücklich gewünscht, nicht nur das vertraute Kirchengebäude zu besuchen, sondern auch heruzugehen oder zu fahren, um weitere Kirchen kennen zu lernen.

Manche Kirchen sind bewusst nur für Besucher und Better geöffnet, in anderen unterbreiten Gruppen besondere Angebote.

Auf einem Flyer können Sie erfahren, welche Kirchen geöffnet sind und ob es zusätzliche Veranstaltungen gibt. An dieser Stelle möchten wir Sie auf unser Vorhaben in der Innenstadt aufmerksam machen.

Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde laden wir Sie zu einem ökumenischen Friedensweg ein.

Wir gehen gemeinsam mit Lichtern von Kirche zu Kirche und verweilen jeweils zu einer kleinen 30-minütigen Andacht mit Liedern aus Taizé.

Wir beginnen um 19.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche an der Einsteinstraße. Hier findet ein erstes Friedensgebet statt. Die weiteren Stationen mit ungefähren Ankunftszeiten sind folgende:

- | | |
|-----------|--|
| 20.00 Uhr | St. Pius |
| 21.00 Uhr | Hl. Dreikönige |
| 22.00 Uhr | Christuskirche (vorbereitet vom ök. Arbeitskreis Asyl) |
| 22.45 Uhr | St. Quirin (mit Gebet zur Nacht) |
| 23.00 Uhr | Ende der Nacht der Offenen Kirchen. |

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie teilnehmen könnten.

Sollten Sie sich dem ökumenischen Friedensweg anschließen wollen, bringen Sie doch nach Möglichkeit ein Windlicht / eine Laterne mit. Nähere Informationen erhalten Sie beim Pfarrteam.

Der Ökumenekreis freut sich auf Sie!

Wer sind eigentlich die Russlanddeutschen?

Teil 2: Von der Privilegierung zur Diskriminierung

Aufgrund des „Angleichungsgesetzes“ von 1871 wurde der Sonderstatus der Russlanddeutschen allmählich aufgehoben. Ihre Selbstverwaltungen wurden aufgelöst. Russisch wurde Amtssprache, der Militärdienst wurde verpflichtend. 1871 war auch das Jahr der Gründung des Deutschen Reiches, das nach der dritten Teilung Polens (1795) unmittelbarer Nachbar Russlands wurde.

Sankt Petersburg wurde nach der Kriegserklärung des Deutschen Reiches 1914 in Petrograd umbenannt. Im Februar 1917 kam es zu Streiks und Unruhen sowie zur Meuterei der Petrograder Garnisonstruppen. Diese sog. Februarrevolution zwang schließlich den Zaren Nikolaus II. dazu, in unserer Partnerstadt Pskow abzudanken. Russland wurde zur Republik mit einer Provisorischen Regierung erklärt, die kurze Zeit später im Oktober 1917 nach einem Staatsstreich der Bolschewiki unter Trotzki und Lenin abgesetzt wurde. Nach den Ereignissen der sog. Oktoberrevolution errichteten die Kommunisten unter Lenins Führung die UdSSR (Sowjetunion). Für die Russlanddeutschen bedeutete dies, dass sie Zwangsabgaben leisten mussten. Wer Widerstand leistete, wurde als sog. „Kulak“ (russisches Wort für selbstständiger reicher Bauer, der arme Tagelöhner und Knechte ausbeutet) enteignet.

Nach 1920 kam es infolge von Misswirtschaft und Dürre trotz ausländischer Spenden zu einer Hungerkatastrophe, bei der ca. 4 Millionen Menschen starben, davon allein 120.000 Russlanddeutsche. Als Stalin 1929 begann, die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft durchzusetzen, kam es

zu einer zweiten, noch schlimmeren Hungerkatastrophe mit Millionen von Opfern.

Nach der Oktoberrevolution wurde 1924 die Autonome Sozialistische Sowjetrepublik der Wolgadeutschen (ASSRdWD) gegründet. Deutsch wurde nun neben Russisch und Ukrainisch zur gleichberechtigten Amtssprache erklärt.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland wurden die Russlanddeutschen zum „inneren Feind“ der Sowjetunion erklärt. Sie wurden Repressionen ausgesetzt, als „Spione“ und „Saboteure“ bezeichnet, viele wurden in den dreißiger Jahren zu langjährigen Haftstrafen (10 bis 25 Jahre) in den Lagern des Gulag (russ. Abkürzung für Staatsverwaltung der Arbeitslager) oder zum Tode verurteilt. Von den stalinistischen Säuberungen waren alle Bevölkerungsgruppen betroffen, insbesondere aber die deutsche Minderheit. Nach Kriegsbeginn wurden mehr als 1.200.000 Russlanddeutsche entsprechend dem Erlass des Obersten Sowjets vom 28. August 1941 innerhalb kurzer Zeit unter dem Vorwurf der Kollaboration mit dem Feind aus dem europäischen Teil der Sowjetunion nach Sibirien, Kasachstan oder in den Ural deportiert, nachdem man sie enteignet hatte. Familien wurden dabei auseinandergerissen. Nach langem Transport in Viehwaggons wurden sie irgendwo im heißen Kasachstan oder im kalten Sibirien abgeladen und sich selbst überlassen. Andere wurden Kolchosen (landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften) zugewiesen, wo sie um ihr Überleben kämpfen mussten. Die staatsbür-

Nachrichten

Organ des Kreisverbandes der BRIS(B) und des Obersten Rates der ASSR(W), des Stadtkomitees der KP(S)U(S) und des Stadtkomitees der Deputierten der Werktätigen von Engels

Nr. 204 Sonnabend, den 30. August 1941 Preis 15 Kop.

ERLASS

DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER UNION DER SSR

Über die Übersiedlung der Deutschen, die in den Wolgareyons wohnen

Letztergenannte Angaben, die die Militärbehörden erhalten haben, betreffen sich unter den in den Wolgareyons wohnenden deutschen Bevölkerung Tausende mit über Tausende Diversanten und Spione, die zum dem aus Deutschland gestohlenen Signal Explosivstoffe in den von den Wolgareyonschen Ussurischen Rayons hervorzuheben sollen. Über alle Voraussetzungen über sehr großer Anzahl von Diversanten und Spionen unter den Wolgareyons hat keine der Deutschen, die in den Wolgareyons wohnen, die Sachverhalte in Kenntnis gesetzt. Folglich vertritt die deutsche Bevölkerung der Wolgareyons die Anwesenheit in ihrer Mitte der Fälle des Sowjetlandes und der Sowjetmacht.

Falls aber auf Anweisung aus Deutschland die deutschen Diversanten und Spione in der Republik der Wolgareyons oder in den angrenzenden Rayons Diversantaktivitäten ausführen werden sind ihm verboten wird die Sowjetregierung, laut den Gesetzen der Kriegszeit vor der Notwendigkeit gestellt, Strafmaßnahmen gegenüber der gesamten deutschen Wolgareyonsbevölkerung zu ergreifen.

Zweites Vorbehalten dieser unerwünschten Erscheinungen und um kein großes Unbehagen zu vermeiden, hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR es für notwendig gehalten, die gesamte deutsche in den Wolgareyons wohnende Bevölkerung in andere Rayons zu übersiedeln, wobei das Übersiedelnde Land zusätzlich von einer staatlichen Hilfe für die Einsetzung in den neuen Rayons zu leisten ist. Zweckes Anweisung sind die in Ackerland reichen Rayons des Sowjetlandes und Ostern Gebietes, der Altajen, Kasachens und andere Nachbarstaaten bestimmen.

In Übereinstimmung mit diesem wurde dem Staatlichen Komitee für Landwirtschaft vorgeschlagen, die Übersiedlung der gesamten Wolgareyonschen sowjetmäßig ansässigen und die nicht sowjetischen Wolgareyons mit Land und Werkzeuge in den neuen Rayons einzusetzen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. KALININ.
 Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. GORKIN.

Moskau, Forml. 29. August 1941.



gerlichen Rechte wurden ihnen aberkannt. In den Arbeitslagern der sog. Trudarmee (Trud = Arbeit) mussten die meisten von ihnen im Alter zwischen 14 und 60 Jahren unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten. Dabei starben mehrere Hunderttausend Menschen aufgrund der schlechten Lebens- und Arbeitsbedingungen. Im Verlauf des Krieges wurden auch die deutschen Kriegsgefangenen in diesen Lagern interniert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Deutschen einer Sonderverwaltung (Kommandantur) unterstellt. Bei schlechter Ernährung und extremen Klimabedingungen mussten sie unter

militärischer Bewachung körperliche Schwerstarbeit verrichten. Man schätzt, dass während dieser Zeit zwischen 300.000 und 700.000 Russlanddeutsche umkamen. Offizielle Angaben gab es nicht. Erst nach einer Volkszählung 1959 wurde die Zahl der Deutschen in der Sowjetunion mit 1.615.000 angegeben. Ihre Lebensbedingungen blieben auch in der Nachkriegszeit schwierig.

Hartmut Grosser

Mitglied des Fördervereins der Städtepartnerschaft Neuss-Pskow

Das ehemalige wolgadeutsche Dorf Nizhnaja Dobrinka



Literaturhinweise:

- Dokumentation der Deutschen aus Russland, Flyer zur Ausstellung „Doppelte Heimat, Russlanddeutsche gestern und heute“
- Geschichte der Russlanddeutschen, Wikipedia, freie Enzyklopädie
- Informationen zur politischen Bildung Nr. 222, 1989, Franzis-Verlag München: Aussiedler
- Deutsche und Russen von Leo Sievers, Stern – Bücher im Verlag Gruner und Jahr, Hamburg, 1988

Jüdisches Leben in Neuss

Aus der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss (GCJZ)

Zunächst möchte ich Ihnen heute die Fest- und Feiertage im jüdischen Kalender bis zum Jahresende 2016 vorstellen, in der jüdischen Zeitrechnung das Jahr 5776 im Übergang zum Jahr 5777. Enthalten sind darin auch Informationen zu Veranstaltungen in Neuss.

Jüdische Festtage von Sept. bis Dez. 2016

Diese Zeit im September/ Oktober ist die wohl ereignisreichste Zeit im jüdischen Jahr, die Zeit der Stärke. Nicht nur die Erinnerung an die Vergangenheit steht im Mittelpunkt, sondern auch die Möglichkeit einer unmittelbaren Verbindung in die Zukunft wird eröffnet. Jeder/Jede soll das Seinige/Ihrige dazu beitragen, die Welt in Heiligkeit und Harmonie zu bringen. Jüdische Feiertage haben einen sehr hohen Stellenwert in der jüdischen Bevölkerung, gleich, ob es orthodoxe oder eher liberale Familien sind.

Rosch bedeutet Kopf und Schana bedeutet Jahr. Es ist also der Jahresbeginn. Dieser Feiertag **Rosch-ha-Schana**, der das neue Jahr begrüßt, findet nun immer in den Monaten September oder Oktober statt. In diesem Jahr beginnt das Fest am Abend des 2. Oktober und endet bei Nachteinbruch des 4. Oktober 2016.

Zwischen diesem Neujahrsfest und dem Ver-söhnungstag/Sühnetag **Jom Kippur** liegen zehn Bußtage, darunter der **Tzom Gedalya** oder Fasten Gedalia am 5. Oktober 2016. Jom Kippur ist das Fest der unzerstörbaren Verbindung zu Gott. Es gilt als der heiligste und wichtigste Tag im

Jahr. 2016 ist der Tag auf den 15./16. Oktober festgelegt. Direkt im Anschluss findet das nächste Fest statt: **Sukkot**, das Laubhütten- oder auch Erntedankfest. Es beginnt am Abend des 16. Oktober und endet bei Einbruch der Nacht am 23. Oktober 2016. Die Erinnerung an die 40-jährige Wanderung durch die Wüste nach der Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei ist auch heute noch der wesentliche Bestandteil des fröhlichen Festes, das sieben Tage andauert. Gleich nach dem letzten Tag der Festwoche schließt sich das Fest der Gesetzesfreude und das Feiern der Tora an: **Simchat Tora** vom 23. bis 25. Oktober 2016. Der fröhlichste Tag folgt am Schluss, die Macht der Freude **Schmini Azeret**.

Das letzte Fest im Jahr unserer Zeitrechnung ist **Chanukka**, das Lichterfest, das an die Wiedereinweihung des Tempels im Jahr 164 v. Chr. erinnert. In diesem Jahr fällt es genau in unsere Weihnachtszeit, beginnend am Abend des 24. Dezember und endend am 1. Januar 2017. Wann wir dieses Fest im öffentlichen Raum in Neuss feierlich begehen können, steht zur Zeit noch nicht fest. Es kann aber nur zwischen den Jahren stattfinden.

Bis zum nächsten **forum** wissen wir Genaueres.

Auf zwei weitere Termine möchte ich Sie hinweisen: Am **5. Oktober 2016 um 19.00 Uhr** findet ein Vortrag von Rabbiner Ahrens im Pauline-Sels-Saal im Romaneum zum Thema **Schavuot**, ebenfalls einem Feiertag, statt sowie am **9. November um ca. 11.30 Uhr** die Gedenkstunde am Mahnmal an der Promenadenstraße mit Bürgermeister Reiner Breuer.

Genauere Informationen entnehmen Sie kurz vorher bitte der Tagespresse. Danke.

Angelika Weißenborn-Hinz

Kurzer Bericht über die jüdischen Museen in Wien

In Wien gibt es zwei jüdische Museen, eines in der Dorotheengasse, das ist das Jüdische Museum Wien. Das andere befindet sich am Judenplatz und ist auch so benannt.

Beide Museen bringen mit unterschiedlichen Aspekten die historische Intensität der Wiener jüdischen Lebenswelt vor dem Beginn der Shoa zum Ausdruck. Die einstmals größte jüdische Gemeinde im deutschsprachigen Raum Europas mit fast 200.000 Menschen ist nach der fast gänzlichen Zerstörung heute wieder auf rund 8.000 jüdische Mitbürger angewachsen. Dabei war die jüdische Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch eine kleine Gruppe, denn mehr als 65.000 Wiener wurden in den KZs ermordet, mehr als 125.000 flohen vor den Nazi-Schergen ins Ausland, die meisten nach Amerika. Das Mahnmal für die Opfer der Shoa erinnert daran. Es wurde von Rachel Whiteread gestaltet.

In beiden Museen gibt es immerwährende Ausstellungsräume, z.B. „Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute“, aber auch Wechselausstellungen mit neuen Erkenntnissen und Ereignissen. So ist z.B. die Ausstellung „Stars of David – Der Sound des 20. Jahrhunderts“ sehr beeindruckend und wunderbar gestaltet worden. So kommt natürlich auch bei den so unterschiedlichen Musikdarstellungen die Klezmer-Musik vor. Die ganze Bandbreite der Kulturschaffenden früher und heute wurde durch die wunderbaren Arrangements deutlich.

Für mich waren und sind beide Museen mehr als lohnens- und empfehlenswert. Viele neue Erfahrungen konnte ich vor Ort, aber auch beim Nachlesen machen.



Ganz wichtig für die Wiener und die jüdische Gemeinde dort ist die Idee, im Sinne der welt-offenen Tradition der Stadt Brücken für die Zukunft zu bauen, um Vorurteile zu bekämpfen und damit einen sehr wichtigen Beitrag aller Gruppen für ein besseres Verständnis von Juden und Nichtjuden zu leisten. Der SPÖ-Bürgermeister der Stadt, Dr. Michael Häupl, formulierte es sinngemäß so: Einrichtungen wie das Jüdische Museum sollen als Orte der Auseinandersetzung mit der Geschichte, aber auch als Orte der Begegnung dienen. Unsere Stadt soll das Miteinander zeigen und zum gegenseitigen Verständnis beitragen.

In diesem Sinne arbeitet auch die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Neuss.

Angelika Weißenborn-Hinz

WeinGut Restaurant & Bar

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag von 12.00 bis 14.30 Uhr

Dienstag bis Sonntag ab 18.00 Uhr

Montag ist unser Ruhetag.

Telefon 02131-3847368 / Telefax 02131-3848289

post@neusser-weingut.de / www.neusser-weingut.de

Marion Tiefenbacher-Kalus • Münsterstraße 12 • 41460 Neuss



BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR

Computer Systeme



WINKLER & ERVENICH

Notebook und PC Reparaturen aller Marken info@we-pc.de • www.we-pc.de

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss
Tel 02131 468844 • Fax 02131 468845

Öffnungszeiten

Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr

und 15.00 - 18.30 Uhr

Sa 10.00 - 13.00 Uhr



Seit 90 Jahren in Neuss und Umgebung • www.matheisen-immobilien.de



Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.

Selbsthilfe Demenz • Beratung - Gesprächskreise

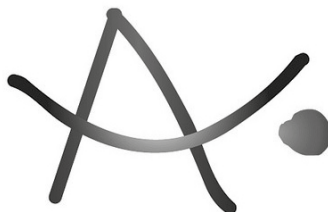
Mohnstraße 48 • 41466 Neuss

Tel.: 02131 - 222110

Fax.: 02131 - 291751

alzheimer-neuss@t-online.de

www.alzheimer-neuss.de





Tapetenwechsel nötig?

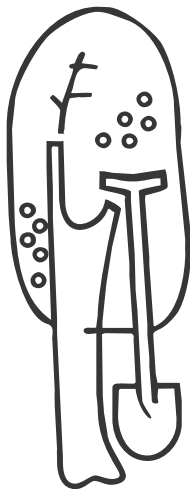
Erleben Sie echtes
**MEHRWERT-
WOHNFÜHLEN.**
gwg-neuss ■ de

**Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G. Neuss**

Markt 36, 41460 Neuss
Telefon 02131 5996-0

GWG ■
WOHN FÜHLEN

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

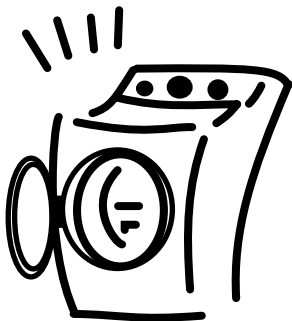


Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674 · e-Mail: st.gummersbach@t-online.de



Elektromarkt Neuss



- **Gebrauchtgeräte
mit 6 Monaten Garantie**

Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- **Reparaturservice**
- **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20

www.elektromarkt-neuss.de

e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de

Fünzig Prozent bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche Hälfte das ist. *Henry Ford*

**„Wie Sie sehen,
sehen Sie nichts.“**

Unser Smart-Repair macht's möglich.

Ob Hagelschaden oder ärgerliche Parkdellen, viele Beulen lassen sich ohne Lackbeschädigung mit der richtigen Technik und unserem umfassenden Know-How sanft ausdrücken.



 **krause karosserie**

Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas

Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • www.krause-karosserie.de



- **VERKAUF** *von Häusern*
- **VERMIETUNG** *Wohnungen*
- **WERTERMITTLUNG** *Gewerbeobjekten*

MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | www.matheisen-immobilien.de

Kontakt | jeannette@matheisen-immobilien.de

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. *Henry Ford*



BERTHOLD
BESTATTUNGEN



Sich beizeiten kümmern.

Rheydter Straße 70
Neuss

Tel.: 02131 89 86 80
Fax.: 02131 89 86 819

info@berthold-bestattungen.de

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauerbegleitung • Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge • Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Informationen aus unseren Kindertagesstätten

Ein herzliches Dankeschön an die Senioren vom Treff 3

Über eine unverhoffte Geldspende freuten sich unlängst die 65 Kinder im Ev. Familienzentrum „Kleine Leute, große Welt“ an der Hammer Brücke in Neuss. Von dem Geld wurden neue Spiele zur Sprachförderung gekauft, die einen wichtigen Schwerpunkt in der Kita darstellt, denn sie wird täglich von Kindern aus 26 Nationen besucht. Ermöglicht haben diese Anschaffungen die Damen und Herren vom Seniorentreff der Christuskirchengemeinde, die regelmäßig im Treff 3 am Rheinparkcenter zusammenkommen.

Die Kinder und das Team vom Ev. Familienzentrum „Kleine Leute, große Welt“ bedanken sich ganz herzlich bei den Senioren und Seniorinnen vom Treff 3 für diese großzügige Geste.

Stefanie Jennissen



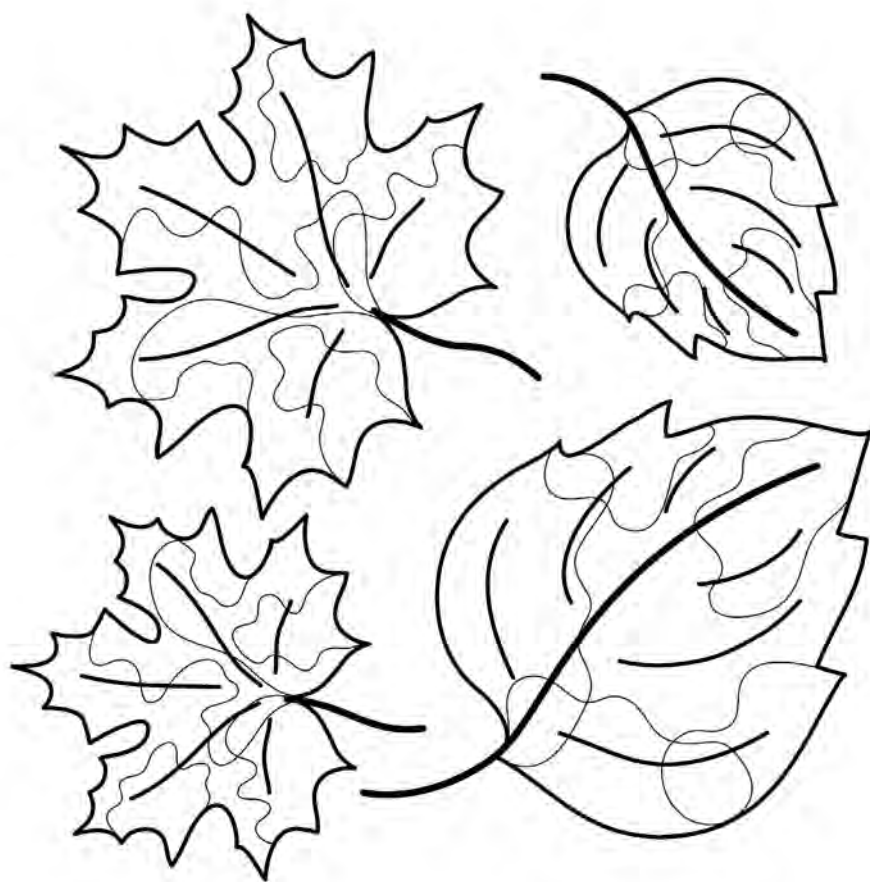
Die Kita Einsteinstraße hat jetzt ihr eigenes Gemüsebeet

„Ab ins Beet“ hieß es im Mai für die Kinder der Kindertagesstätte. Ausgestattet mit Schaufeln und Harke, machten sich die kleinen Nachwuchsgärtner an das Einpflanzen der Gemüsesetzlinge. Tomaten, Gurken, Zucchini, Paprika, Kohlrabi und Erdbeeren können jetzt beim Wachsen beobachtet werden.

Die Kinder sehen, dass das Gemüse nicht aus dem Supermarkt kommt, sondern mit etwas Pflege im eigenen Garten wachsen kann. Dass es vor allem anders schmeckt, nämlich viel frischer, haben sie bei der ersten Ernte von einigen Erdbeeren und einer Schlangengurke festgestellt. Die geernteten Kohlrabis wurden zu „Pommrabis“ verarbeitet. Allein der Name erweckt schon die Neugierde der Kleinen, diese Knolle zu kosten. Da probieren sogar die Kinder, die sonst bei Gemüse die Nase rümpfen. Dass gesundes Essen Spaß machen kann, erleben die Kinder neben dem Gemüsebeet auch durch die regelmäßigen Aktionen innerhalb der Projektgruppe „Rund um den gesunden Körper“.

Hanna Hoenicke





Zum Ausmalen

NEON THE GAME



Start: Freitag, 4. November, 19.00 Uhr

Ende: Samstag, 5. November 08.00 Uhr

**Ort: Versöhnungskirche
Neuss Fultra, Fürtnerhofstrasse 42**

NEON THE GAME

Testet im Team eure Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Kreativität bei NEON - THE GAME und schlagt am Ende vielleicht sogar die Teamer!

Kommt zu NEON - THE GAME 2016! Wir treffen uns am Abend und lassen die Spiele beginnen. Bei unterschiedlichen Parcours und Wettkämpfen könnt ihr euch in Teams erproben. Dann kommt das große Finale. Ihr tretet gegen das Team von NEON an. Danach habt ihr Zeit, euch bei der Filmmacht zu erholen oder unsere Teamer noch einmal zu einer Revanche herauszufordern.

Karten gibt es bei allen evangelischen Jugendtreffs.



KARTEN FÜR 5 EURO BEI ALLEN EVANGELISCHEN JUGENDTREFFS IN NEUSS



Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des **forums** möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellen Stand veröffentlichen. Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen:

termine@c-k-n.de

kleebblatt.

bioladen 

Heike Becker
Neustraße 26
41460 Neuss-Zentrum

T 02131 274 338
F 02131 271 865

www.evangelisch-in-neuss.de

Eine Zeitreise im Martin-Luther-Haus

Ferienprogramm der Jugendarbeit



Zwei Wochen der Sommerferien lang sind wir gemeinsam mit 25 Kindern in verschiedene Zeitepochen gereist. Am Anfang musste erst einmal eine Zeitmaschine gebaut werden. Der kleine Raum im Blauen Salon war kaum noch wiederzuerkennen vor lauter Glitzer und Stroboskoplicht. Die Martin-Luther-Figur hat sich an jedem Tag passend zur Epoche verkleiden lassen und ist mit in die Zeitmaschine gestiegen.

Erstes Ziel war die Zukunft. Wir haben Brillen für Smartphones gebastelt, damit konnte man eine virtuelle Welt erkunden. Außerdem haben wir mit Recyclingmaterialien gebastelt. Am nächsten Tag ging es ab in die Steinzeit, das Neandertalmuseum ist immer eine Reise wert. Mit den Kenntnissen der Kinder, insbesondere, welche

Züge auf welchen Gleisen fahren, sind wir schnell und sicher ans Ziel gekommen. Zum Mittag gab es echte Dinosaurierburger, alle Kinder fanden bei unserer Ausgrabung am nächsten Tag einen kleinen Dino. Die Reise ins Mittelalter führte uns zu den Rittern mit ihren waghalsigen Wettkämpfen, in der Antike haben wir Hieroglyphenrätsel gelöst und den Mumienschatz erbeutet. Außerdem gab es zum Mittagessen edlen Weinersatz aus Traubensaft. An jedem Tag gab es eine kleine Phantasiereise, während der wir die Geschichte eines Kindes aus der jeweiligen Epoche erleben konnten. Die Geschichten haben Joanna und Ulrike mit viel historischem Hintergrundwissen verfasst. Es war so heiß, dass wir uns zwischendurch mit Wasserspielen abkühlen mussten.

In der zweiten Woche hat sich eine Band gegründet, am Ende gab es für die Eltern eine Einführung. Obwohl wir wegen der Baumaßnahmen nicht im Upside Down sein konnten, hatten wir zwei sehr erfüllte und lebhaft Wochen im ganzen Martin-Luther-Haus.

Wir danken den Reinigungskräften und unseren Kolleginnen aus dem U3-Bereich für die Zusammenarbeit und dafür, dass wir das Haus so intensiv hinsichtlich Dekoration und Lautstärke nutzen durften. Vielen Dank an die Teamer Ulrike, Joanna, Patrick, Sophie, Gerit und Max für das Anpacken beim Grillen, Wasser tragen, Kreisspielen und Musizieren!

*Sarah Laumen
und Mascha Degen*



Was alles so passiert...

1. Akt: Vorhang auf / Die Bühne betreten 33 Teilnehmer und 6 Betreuer der Fanö-Freizeit 2016. Mascha, Marius, Danni und Anika sammeln alle Pässe ein, um sie der Sitzreihenfolge nach zu sortieren.

Währendessen weiter hinten im Bus:

Fabian: „Wo sind meine Kopfhörer? ICH FINDE MEINE KOPFHÖRER NICHT! LEUTE, WO SIND MEINE KOPFHÖRER?“
Anika löst das Problem, indem sie auf die Gepäckablage schaut.

Kurz vor der deutsch-dänischen Grenze werden die Pässe wieder ausgeteilt.

Mascha: „Ich kann erst wieder normal mein Leben leben, wenn wir diesen Mist hier hinter uns haben.“
Marius: „Das wäre dann wohl jetzt, die Beamten lassen uns durch.“

Nach einer an sich doch sehr entspannten 12-stündigen Anfahrt erreichen alle wohlbehalten das Haus, das für die nächsten 10 Tage ihr Zuhause sein soll. Die Zimmer werden bezogen, und nach einem kurzen Abendessen liegen alle Darsteller in ihren Betten.

2. Akt / Auf der Bühne sind 33 Teilnehmer und eine Handvoll Teamer zu sehen. Es wird mehr oder weniger enthusiastisch ‚capture the flag‘ gespielt.

Timo: „Wer sind wir?“
Sein Team: „TEAMBOCK!“
Timo: „Was haben wir?“
Sein Team: „BOCK! BOCK! BOCK!“

Endstand 1:1. Alle sind ein wenig froh, als sie rein zum Essen können.

Ein wenig später am Strand, alle Teilis stürmen in die Fluten.

Karsten: „Wann können wir ins Wasser und wie weit?“
Danni: „Gleich, in 5 Minuten oder so. Und wir schauen mal, wie weit.“
Immanuel: „Darf ich fragen, wann wir ins Wasser dürfen?“
Max: „Wie weit können wir ins Wasser?“
Piet: „Ich geh mit Wayne und so Fußball spielen, ok?“
Anna: „Wann können wir ins Wasser?“



Gerrit: „Wie weit können wir ins Wasser?“

Marius straft alle Anwesenden mit Blicken.

Am Ende des Tages fallen sowohl Teilis als auch Teamer erschöpft, aber auch zufrieden ins Bett.

3. Akt / Alle Teilnehmer sitzen am Küchentisch und warten darauf, dass sie aufstehen dürfen. Timo steht vor ihnen und setzt zum Reden an.

Timo: „Wir haben uns gestern mal eure Zimmer angeschaut und, meine Herren, dat war janz und jar nischt sahnig! Deswegen wird heute ein Putztag eingelegt...“

Dramatische Pause / entsetztes Flüstern setzt ein.

Simon: „Ich bin doch kein Putzmädchen!“

Teilnehmer-Timo: „Och nööööööö!“

Alle Teilis laufen geschäftig über die Bühne und putzen.

Liebe Leser, wenn sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, werden wir hoffentlich schon eine tolle Präsentation aus dem umfangreichen Foto- und Videomaterial erstellt haben. Wir freuen uns sehr auf das Nachtreffen und auch auf ein Wiedersehen in unserem umgestalteten Jugendtreff „Upside Down“. Wir, und damit meine ich sowohl Teilis als auch Teamer,

möchten uns jetzt allerdings bei der Gemeinde dafür bedanken, dass wir diese Freizeit machen konnten. Wir haben zusammen eine gute Zeit gehabt, sind zu einer richtigen Gruppe geworden und werden beim Nachtreffen wohl positiv auf diese 10 Tage zurückblicken.

Anika Grünzel

Kinder

Montag	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung	Tabitha Rodenwaldt	☎	02131	10 31 95
Dienstag	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
	15.00 Uhr	RPC	Internetcafé	Fara Schützek	☎	02131	10 31 95
Mittwoch	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
	15.00 Uhr	MLH	Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren	Barbara Degen	☎	02131	8 20 97
Donnerst.	9.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎	02131	2 58 73
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung	Tabitha Rodenwaldt	☎	02131	10 31 95
Freitag	9.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎	02131	2 58 73
	11.00 Uhr		PEKiP - für Babys die von	Meike Pöhler meike.poebler@gmx.de	☎	0157	83015782
	bis	FZE	Sept. bis Dez. geboren				
	12.30 Uhr		sind. Start: 22. Jan. 2016				
15.00 Uhr	RPC	Kinderclub	Fara Schützek	☎	02131	10 31 95	

Jugendliche

Dienstag	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7306418
	- 19.00 Uhr			Sarah Laumen			
Mittwoch	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7306418
	-19.00 Uhr			Sarah Laumen			
Mittwoch	15.00 Uhr	MAR	Café Neo	Petros Panagiotidis	☎	0176	61430944
Freitag	18.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7306418
	-22.00 Uhr			Sarah Laumen			
Samstag	15.00 Uhr	MLH	Coole Kids im Upside Down	Mascha Degen	☎	0175	7306418
	- 18.00 Uhr			Sarah Laumen			

Coole Kids Weekend
Kindergruppe am Samstag



Upside Down
Martin-Luther-Haus
Drususallee 63
41460 Neuss
0175-7306418
jugendbuero@c-k-n.de

Coole Kids Weekend
immer samstags 15 - 18 Uhr
für Grundschüler

1. Samstag: Kochen und Backen
2. Samstag: Spielen und Toben
3. Samstag: Kreativangebot
4. Samstag: wechselnde Aktionen

redaktion@c-k-n.de...Erfolgreich werben im forum...werbung@c-k-n.de

Erwachsene

Montag	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag	Elke Jülich Erika Enders	☉	02131 02131	8 21 70 4 84 10
	15.00 Uhr	MAR	Besuchsdienstkreis 2. Bezirk 21. November 2016	Harald Steinhauser	☉	02131	8 08 23
	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	Brigitte Rommel Helga Hecht	☉	02131 02131	8 23 04 8 12 05
	19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Gisela Scheid	☉	02131	2 70 76
Dienstag	9.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis	Anne Laabs	☉	02131	8 07 57
	9.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke	☉	02131 02131	8 20 32 4 86 40
	19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee“	Annette Eick	☉	02131	3 673167
Mittwoch	16.00 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis 1. Bezirk 26. Okt. 2016	Gisela Scheid	☉	02131	2 70 76
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Kathrin Jabs-Wohlgemuth	☉	02131	4 06 36 32
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Pfr. Franz Dohmes	☉	02131	22 21 52
Donnerst.	9.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath	☉	02131	8 14 28
	10.30 Uhr	RPC	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Beate Bogon	☉	02131	10 31 95
	19.30 Uhr	DBK	Frauentreff „Perlenzeit“ 29. Sept., 24. Nov. 2016	Petra Körnke Ilse Kuhn	☉	0179 0151	1101944 17395475
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	☉	02131	20 57 05
Samstag	15.00 Uhr	RPC	Spielnachmittag-Café	Elvira Kost	☉	02131	10 31 95

Abendmahl
Jugendtreff mit Mahlzeit
Freitag 18 - 22 Uhr

Upside Down
Martin-Luther-Haus
41460 Neuss
Drususallee 63
jugendbuero@c-k-n.de
0175-7306418

nur 2,-€ pro Person



Kleidertausch

Bring, was du nicht mehr trägst und nimm dir mit, was dir gefällt

Die nächsten Termine:
19.03.2016
21.05.2016
02.07.2016

Immer 17.30 bis 19.30 Uhr
Und immer im Upside Down

Martin-Luther-Haus
Drususallee 63
41460 Neuss



Senioren

Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	☎	02131	54 19 96
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	☎	02131 02131	8 12 49 54 15 92
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Senioren-Club - alle 14 T.	Ingeborg Leroy	☎	02131	36 85 58
	15.00 Uhr	MAR	Erzähl-Café - alle 14 Tage	Elke Theisen	☎	02131	8 13 26
Mittwoch	15.00 Uhr	DBK	Klön-Nachmittag	Christel Hoefler-Book	☎	02131	8 29 35
				Elke Jülich			
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag	Heike Sander- Rienekasten	☎	0151	23256811
Donnerst.	09.30 Uhr	MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 1. Donnerstag	Helga Hecht	☎	02131	8 12 05
				Brigitte Rommel			
	15.00 Uhr	DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus Kurs 1	Irmgard Klamant	☎	02131	46 79 44
Freitag	10.00 Uhr	DBK	Aktiver Ruheständler 3. Freitag	Heinz Pastowski	☎	02131	8 01 06

Termine nach Vereinbarung

Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Pfr. Franz Dohmes	☎	02131	22 21 52
Freizeitnachmittag der Behinderten	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Erika Enders	☎	02131	4 84 10
Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Elke Jülich	☎	02131	8 21 707
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	☎	02131	4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Inge Knaak S. Grefe-Henne	☎	02131 02137	4 12 46 7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung	Rolf Schuster Cornelia Wendt-Wadsack	☎	02131 02131	27 55 61 2 04 94 00
Spontanchor	DBK	nach Vereinbarung	Rainer Grass	☎	0211	46 88 72 70

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR	=	Christuskirche	MLH	=	Martin-Luther-Haus
DBK	=	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche	RPC	=	Rheinparkcenter
			MAR	=	Markuskirche bzw. Markustreff
			FZE	=	Familienzentrum Einsteinstraße

Sorgen kann man teilen.



TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent, rund um die Uhr - am Telefon und im Internet.

0800/111 0111 • 0800/111 0222

www.telefonseelsorge.de

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.
Ihr Anruf ist kostenfrei.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Für Ihre Notizen

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (V.i.S.d.P), Barbara Degen,
Mascha Degen, Franz Dohmes, Dr. Stefanie
Fraedrich-Nowag, Oliver van Gehlen, Kathrin
Jabs-Wohlgemuth, Annelie Kühnel (Lektorat)

Layout: Harald Frosch | 02131 | 899709 |
redaktion@c-k-n.de

Bankverbindung:
KD Bank Dortmund: IBAN DE92 3506 0190 1088 6460 33
BIC: GENODE1DKD

Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87
BIC: WELADEDN

Druck: Decker Druck Neuss
Kölner Straße 46 | 41464 Neuss

Auflage: 6.300 Stück

Webseite: www.evangelisch-in-neuss.de

Bildnachweis:

Fotos: Archiv, Mascha Degen, Franz Dohmes, Karla Fraedrich,
Oliver van Gehlen, Harald Frosch, Kita Einsteinstraße, Matthias
Klemm (Leipzig), Karolin Metzdorf, Angelika Weißenborn-Hinz,
Privat

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen bzw.
umzuschreiben. Außerdem können wir aus Platzgründen
nicht immer alle Artikel veröffentlichen. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber
vorkommen.

Ihre forum-Redaktion

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Redaktionsschluss für Ausgabe 4 | 2016 | 30. Sept. 2016



Offene Christuskirche



jeweils am 1. Sonntag des Monats von 14.30 – 17.00 Uhr

Einladung zu den Gottesdiensten am Ewigkeitssonntag sowie am Vorabend

Samstag	19.11.16	18.00 Uhr	DBK
Sonntag	20.11.16	09.00 Uhr	MAR
Sonntag	20.11.16	10.30 Uhr	CHR
Sonntag	20.11.16	15.00 Uhr	Kapelle des Hauptfriedhofs Neuss

forum **werbung**
werbung@c-k-n.de



Bestattungsvorsorge lässt keine Wünsche offen.

Lassen Sie sich hier beraten!



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

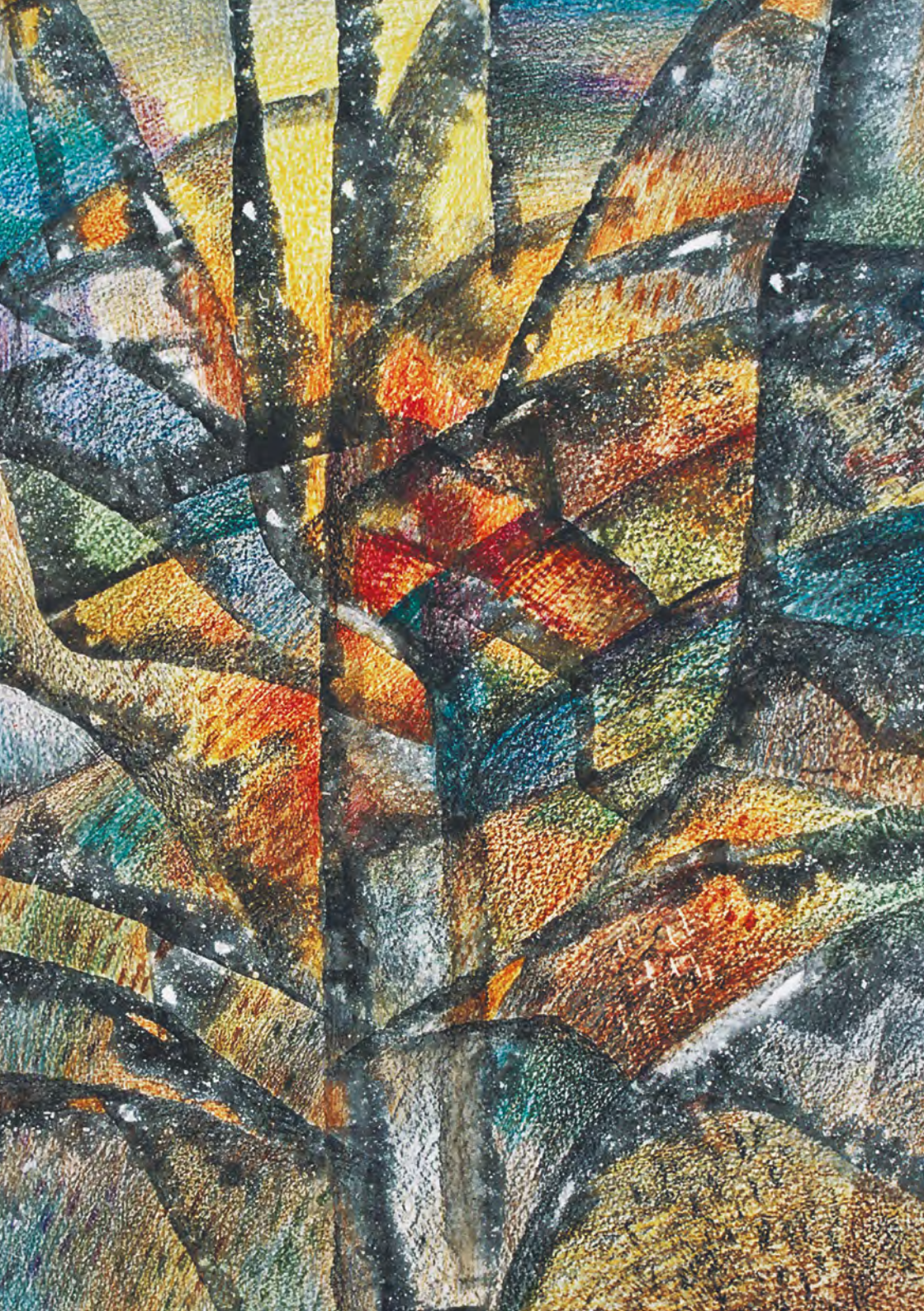
Seit 1848

HAHN

Bestattungen

**Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.hahn-neuss.de



Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Samstag 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr
21.08.16	Laubert		
27.08.16		Brügge	
28.08.16	Brügge		
03.09.16		Jabs-Wohlgemuth	
04.09.16	Jabs-Wohlgemuth Taufe		Jabs-Wohlgemuth A
10.09.16		Sauer A	
11.09.16	Sauer		
17.09.16		Dohmes	
18.09.16	Dohmes Jabs-Wohlgemuth Eine-Welt-Gottesdienst Faires Frühstück		Dohmes
24.09.16		Jabs-Wohlgemuth	
25.09.16	Jabs-Wohlgemuth A		
01.10.16		Jabs-Wohlgemuth 16.00 Uhr FamG zum Erntedank mit Taufen	
02.10.16	Dohmes Erntedank Festgottesdienst zur Einweihung der Kita Drususallee		Dohmes A FamG zum Erntedank
08.10.16		Dohmes	
09.10.16	Dohmes		
15.10.16		Lenzian	
16.10.16	Lenzian		Lenzian

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Samstag 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr
22.10.16		Jabs-Wohlgemuth Ausstellungseröffnung Matthias Klemm - Leipzig	
23.10.16	Jabs-Wohlgemuth		
29.10.16		Dohmes	
30.10.16	Dohmes		
05.11.16		Dohmes	
06.11.16	Dohmes		Dohmes
12.11.16		Jabs-Wohlgemuth	
13.11.16	Jabs-Wohlgemuth Taufe		
19.11.16		Jabs-Wohlgemuth GD zum Ewigkeitssonntag	
20.11.16	Dohmes Ewigkeitssonntag		Jabs-Wohlgemuth Ewigkeitssonntag
26.11.16		Jabs-Wohlgemuth	
27.11.16	Dohmes A		Jabs-Wohlgemuth Adventsbasar
03.12.16		Krüger	
04.12.16	Dohmes		Dohmes
10.12.16		Jabs-Wohlgemuth Ludwig Advent wie vor 500 Jahren	
11.12.16	Sauer		
17.12.16		Jabs-Wohlgemuth Kölsche Weihnacht	

Gemeindeamt
 Monika Seebert
 Further Straße 157 | 41462 Neuss
 seebert@gemeindeamt.de
 Mo - Do 8.00 -12.00 Uhr und 13.00 -16.00 Uhr
 Mi 8.00 -12.00 Uhr, Fr 8.00 -13.00 Uhr
 0 21 31 6 65 99 22

Presbyterium
 Dr. Ilmo Pathe (Vorsitzender) Nehringskamp 23
 ip@c-k-n.de
 Klaus Gravemann (Finanzkirchm.) Liedmannstraße 17
 kg@c-k-n.de
 Martin Görtzen (Baukirchmeister) Augustastraße 30
 mg@c-k-n.de
 0 21 31 3 86 85 07
 01 72 2 53 06 98
 0 21 31 27 24 61
 01 71 5 55 82 99
 0 21 31 4 02 65 94

Christuskirche
 Pfarrer Franz Dohmes
 Breite Straße 74
 fd@c-k-n.de
 0 21 31 22 21 52
 Fax 0 21 31 22 25 53

Martin-Luther-Haus
 Ayganus und Vasil Dellüller
 (Küster und Hausmeister)
 Drususallee 63
 av@c-k-n.de
 0 21 31 2 57 28

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth
 Einsteinstraße 194
 kjw@c-k-n.de
 0 21 31 5 38 88 04

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 Werner Kuhn
 (Küster und Hausmeister)
 Einsteinstraße 192
 wk@c-k-n.de
 0 21 31 8 08 70
 01 52 38 59 37 75

Markuskirche Grefrath
 Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth
 Trockenpützstraße 14 | 41472 Neuss-Grefrath
 markuskirche@c-k-n.de
 0 21 31 8 41 24

Kirchenmusik
 Kantorin Katja Ulges-Stein
 Drususallee 63
 kantorei@c-k-n.de
 Barbara Degen
 bd@c-k-n.de
 Rainer Grass
 rainer.grass@freenet.de
 0 21 31 20 57 05
 0 21 31 8 20 97
 02 11 46 88 72 70

Telefonseelsorge **gebührenfrei** **0800 111 0 111**

Pfarrer-Sprechstunde
 Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Jugend
 Mascha Degen
 Sarah Laumen
 Petros Panagiotidis
 Drususallee 63 | Jugendbüro
 jugendbuero@c-k-n.de
 01 75 7 30 64 18
 01 76 61 43 09 44

Café Flair Drususallee 63 0 21 31 2 57 28

Evangelisches Zentrum für Familienbildung
 Heidi Kreuels
 Haus der Diakonie | Am Konvent 14 | 41460 Neuss
 heidi.kreuels@evangelisch-in-neuss.de
 0 21 31 5 33 91 27

Kindergärten
 Yvonne Hannen
 Hanna Hoenicke
 Eleni Calaitzidou
 Stefanie Jennissen
 Drususallee 59
 Einsteinstraße 196
 Trockenpützstraße 10
 An der Hammer Brücke 10
 0 21 31 2 57 27
 0 21 31 89 95 20
 0 21 31 3 83 59 80
 0 21 31 27 54 70

Krankenhausseelsorge
 Pfarrerin Angelika Ludwig
 Pfarrerin Eva Brügge
 Pfarrerin S. Schneiders-Kuban
 Grefrather Weg 87
 Klever Straße 94 a
 0 21 31 54 82 82
 0 21 31 98 00 52
 0 21 61 3 08 31 91

Diakonisches Werk Neuss
 Zentrale
 Schuldnerberatung
 Arbeitslosenberatung
 Plankstraße 1
 0 21 31 56 68-0
 56 68-15|18|37|42
 56 68-0

Haus der Diakonie Am Konvent 14 | 41460 Neuss
 Jugendberatungsstelle
 Häuslicher Hospizdienst
 Sozialpsychiatrisches Zentrum
 Kircheneintrittsstelle
 kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de
 0 21 31 2 70 33
 0 21 31 75 45 74
 0 21 31 53 39 10
 0 21 31 5 33 91 28

Fliedner-Haus Gnadentaler Allee 15
 Diakonie Pflegedienst
 Beratungsstelle für Fragen im Alter
 0 21 31 165-103
 0 21 31 165-102

Treff 3 Görlitzer Straße 3 | Beate Bogon 0 21 31 10 31 95

NEWI
 Gisela Welbers
 Further Straße 37 | 41462 Neuss
 info@newi-ev.de
 0 21 31 1 85 50
 Fax 0 21 31 2 31 78

Internet www.evangelisch-in-neuss.de; redaktion@c-k-n.de